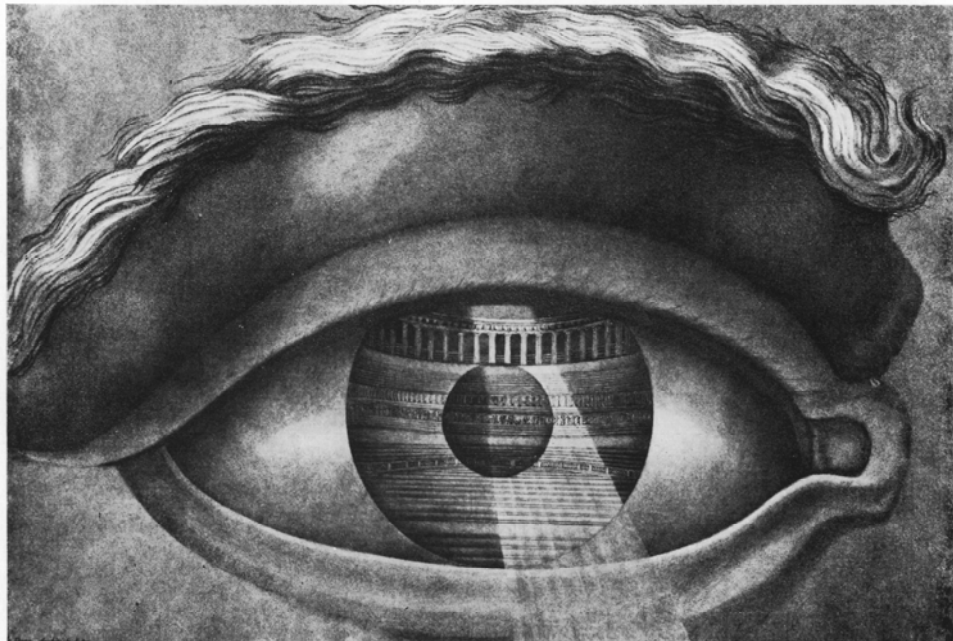


# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

**Sommersemester 2015**

**Technische Universität Berlin  
Institut für Kunstwissenschaft  
und Historische Urbanistik**

**Fachgebiet Kunstgeschichte**



## **IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER:**

Technische Universität Berlin  
Fakultät 1 Geisteswissenschaften  
Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Fachgebiet Kunstwissenschaft  
Schr. A 56  
Straße des 17. Juni 150/152  
10623 Berlin

**REDAKTION:**

Ilka Waßewitz

**AUFLAGE:**

50 Stück

**TITELSEITE:**

Claude-Nicolas Ledoux, Blick ins Theater von Besançon (um 1800).

## INHALTSVERZEICHNIS

Termine	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Nutzung des Videobeamers	6
Bibliotheken	7
Studienberatung	8
Graduiertenkolleg	9
<b>Studienverlaufspläne Bachelor / Master</b>	<b>10</b>
<b>Ringvorlesung</b>	<b>15</b>
<b>Vorlesungen</b>	<b>16</b>
<b>Seminare (gemeinsame Angebote für MA- und BA-Studium)</b>	<b>21</b>
<b>Seminare (Angebote für das BA-Studium)</b>	<b>34</b>
<b>Seminare (Angebote für das MA-Studium)</b>	<b>37</b>
<b>Französisch für Kunsthistoriker_innen</b>	<b>51</b>
<b>Projektwerkstatt</b>	<b>53</b>
<b>Colloquien</b>	<b>54</b>
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	55
Abkürzungen	56
Sprechstunden der Lehrenden	57
Verzeichnis der Lehrenden	58
Übersicht der Lehrveranstaltungen	59
Stundenplan	60

## TERMINE

<b>Sommersemester 2015:</b>	1. April 2015 – 30. September 2015
<b>Vorlesungszeit:</b>	13. April 2015 – 17. Juli 2015
<b>Vorlesungsfrei:</b>	20. Juli 2015 – 9. Oktober 2015

## EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Die Einführung in den Masterstudiengang „Kunstwissenschaft“ findet am Montag, 13. April 2015 ab 14 Uhr in Raum A 072 statt.

## SEMESTERAUFTAKTFEIER

Am Mittwoch, 22. April 2015 ab 18.00 Uhr lädt das Fachgebiet Kunstgeschichte Studierende und Lehrende herzlich zum Kennenlernen und gemeinsamen Begehen des Semesterbeginns in die Diathek, Raum A 155.

## ABSOLVENTENTAG

Am Mittwoch, den 15. Juli 2015, 16-20 Uhr findet im Raum A 053 die Semesterabschlussfeier mit der Präsentation ausgewählter Abschlussarbeiten von Absolventen der Jahre 2014 und 2015 statt. Alle Studierenden und Lehrenden sind dazu herzlich eingeladen.

## HINWEIS

Die Zuweisung der Räume kann sich in Einzelfällen noch ändern. Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Zu Personenangaben und aktuellen Informationen siehe auch die Webseite des Fachgebietes Kunstgeschichte

**<http://www.kunstgeschichte.tu-berlin.de>**

## SEKRETARIATE

### **Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart**

Eva Wolff  
Raum A 153 a  
Telefon 314-22233  
Fax 314-23844  
E-Mail: [eva.wolff@tu-berlin.de](mailto:eva.wolff@tu-berlin.de)

Öffnungszeiten:

Mo - Do	9-12 Uhr, 13-15 Uhr
Fr	9-12 Uhr, 13-14 Uhr

### **Sekretariat Prof. Dr. Bénédicte Savoy/Prof. Dr. Bärbel Küster**

Annick Trelu  
Raum A 078  
Telefon 314-25014  
Fax 314-23844  
E-Mail: [annick.trellu@tu-berlin.de](mailto:annick.trellu@tu-berlin.de)

Öffnungszeiten:

Mo - Do	9.00-15.00 Uhr
---------	----------------

## DIATHEK

<b>Raum</b>	A 155
<b>Telefon</b>	314-23162
<b>Tutor_innen</b>	Lisa Janke Yasmin Katzer Louisa Plaumann

### Öffnungszeiten

#### während des Semesters

Montag bis Freitag 09:45-14:00 Uhr

#### In den Semesterferien

Eingeschränkte Öffnungszeiten (s. Aushang)

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

## STUDENTISCHE INITIATIVE KUNSTANSICHTEN

Aus der studentischen Initiative Kunstansichten ist eine informelle Facebook-Gruppe entstanden, auf der wir Infos, Fragen und Veranstaltungsideen austauschen:

<http://facebook.com/groups/329247083873805/>

Jeder ist herzlich eingeladen sich anzumelden!

## FOTOGRAF

Markus Hilbich	Raum	A 161
	Telefon	314-25316
	Mobil	0171-2107-142

Sprechzeiten Di - Do 10.00-13:00 Uhr

Mo u. Fr nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden.

### Regeln für die Bestellung von Bildern

Der Fotograf des Instituts fertigt auf Bestellung qualitätvolle digitale Reproduktionen von Bildern an. Bitte bestellen Sie Ihre Bilder für die Veranstaltungen rechtzeitig, d.h. **mindestens 10 Tage im Voraus**, oder sprechen Sie einen Aufnahmetermin mit dem Fotografen ab! Die Anzahl der Bilder pro Bestellung und Veranstaltung ist **auf 10 begrenzt**. Ausnahmen sind möglich. Bestellungen werden nur bearbeitet, wenn die in der Diathek bereitliegenden Bestellformulare **vollständig** ausgefüllt sind, der **Referatstermin exakt** angegeben ist und die Bestellung rechtzeitig abgegeben wurde. **Alle Bestellungen müssen von den Tutoren der Diathek kontrolliert und abgezeichnet sein!**

Ebenso können Abbildungen für Referate kurzfristig zur Verfügung gestellt werden, gegen Hinterlegung von € 10 Pfand.

Für weitere fotografische Arbeiten wenden Sie sich direkt an den Fotografen.

## NUTZUNG DES VIDEOBEAMERS

Den Studierenden und Dozent\_innen stehen Beamer und Notebooks für die Nutzung in allen Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Hierzu bedarf es allerdings der Beachtung folgender Richtlinien:

1. Die Nutzung digitaler Projektionen in einer Lehrveranstaltung sollte ausschließlich nach vorheriger Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten erfolgen.
2. Um Doppelbelegungen zu vermeiden, ist die Nutzung des Beamers (und gegebenenfalls eines institutseigenen Notebooks) mind. 10 Tage im Voraus bei den Tutor\_innen in der Diathek unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer, der Lehrveranstaltung und der Raumnummer anzumelden.
3. Der Beamer kann prinzipiell mit dem eigenen Notebook gekoppelt werden. Bei Nutzung eines institutseigenen Notebooks dürfen ausschließlich CD-R und vorher in der Diathek geprüfte USB-Sticks benutzt werden. Auf keinen Fall dürfen Datensätze vom Trägermedium auf der Festplatte des Notebooks gespeichert werden. Zur Präsentation steht zurzeit das Programm PowerPoint sowie die Windows-Bildanzeige zur Verfügung.
4. Der Beamer und das zugehörige Notebook dürfen ausschließlich von den Tutor\_innen und Dozent\_innen bewegt und in Betrieb genommen werden. Hierzu bedarf es einer genauen Absprache mit der Dozentin/ dem Dozenten.



## **BIBLIOTHEKEN**

### **Architektur und Kunstwissenschaft**

Raum: A 165  
Telefon: 314-22414  
Fax: 314-25339

E-Mail: [architektur@ub.tu-berlin.de](mailto:architektur@ub.tu-berlin.de)  
Homepage: <http://www.ub.tu-berlin.de>

### **Öffnungszeiten**

#### **während des Semesters**

Mo-Fr: 9:00-21:00 Uhr

#### **in den Semesterferien**

Mo, Di, Do, Fr: 9:00-18:00 Uhr

Mi: 9:00-21:00 Uhr

### **Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus**

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)

Internet: <http://www.ub.tu-berlin.de>

E-Mail: [info@ub.tu-berlin.de](mailto:info@ub.tu-berlin.de)

### **Öffnungszeiten:**

Mo bis Fr 9:00-22:00 Uhr

Sa 10:00-18:00 Uhr

## STUDIENBERATUNG

### Studienfachberatung

durch die wissenschaftlichen Assistenten des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Aushänge am Brett und auf der Homepage).

### Studienberatung

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

### Referat für Lehre und Studium

TU Berlin, Fak. I – Prüfungsausschuss  
Skr. MAR 1 – 6, Marchstraße 23, 10587 Berlin

### Leitung der Prüfungsausschüsse

	Petra Jordan M.A. Telefon: 314-24053, Fax 314-24620
Sprechzeiten:	im Raum: MAR 1061, Di 13-17 Uhr, Do 9:30 -13:00 Uhr
E-Mail:	petra.jordan@tu-berlin.de

### Studentische Studienfachberatung

Elena Apelt, Theresa Gomez, Caniz Imer, Max Laube  
Raum: MAR 1030,  
Telefon: 314-27598  
E-Mail: studbert1@humanities.tu-berlin.de

### Allgemeine Studienberatung

	Raum: H 70 (Hauptgebäude)
Beratungszeiten:	Mo, Do, Fr 9:30-12:30 Uhr u. Di 14:00-18:00 Uhr Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Telefonische Beratung	314-29999 Mo- Do 9:00-17:00 Uhr, Fr 9:00-14:00 Uhr
E-Mail:	telefonservice@tu-berlin.de

### Psychologische Beratung

	Jasper Kausche, Ulrike Meibohm, Mechthild Rolfes
	Raum: H 60/H61
Sprechzeiten:	Di 15-17, Do 10.30-12.30 Uhr
Telefonische Beratung	314 24875/-25382: Mo, Mi, Do 14-14.30
E-Mail:	psychologische-beratung@tu-berlin.de

## **INTERNATIONALES GRADUIERTENKOLLEG**

### **CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN STUDIES AN DER TU BERLIN**

Informationen zum Internationalen Graduiertenkolleg Berlin – New York – Toronto am Center für Metropolitan Studies “The World in the City: Metropolitanism and Globalization from the 19th Century to the Present” finden Sie unter folgendem Link:

[http://www.geschundkunstgesch.tu-berlin.de/fachgebiet\\_neuere\\_geschichte/menue/dfg\\_graduate\\_research\\_program\\_2012-2016/](http://www.geschundkunstgesch.tu-berlin.de/fachgebiet_neuere_geschichte/menue/dfg_graduate_research_program_2012-2016/)

## EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

### Kultur und Technik (B.A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die Studienanfänger\_innen in ungeraden Jahrgängen

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5	
2	<b>Einführung in Kultur und Technik</b>		PS/SE	<b>Text und Wissen</b>		<b>Modernisie-</b>	
3	RVL/VL + UE	UE + SPP	+ SPP	VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE	
4	+ SPP	4 LP		+ SPP	+ SPP	+ SPP	
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP		
6		<b>Natur und</b>	BA-KuIT IS 3:				
7		<b>Erfahrung</b>	<b>Wahrnehmung</b>	7 LP	PS/SE + SPP	7 LP	
8	8 LP	VL + PS/SE	<b>und Weltbilder</b>				
9	BA-KuIT KW 1	+ SPP	VL + PS/SE	PS/SE + SPP		<b>Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissen- schaft</b>	
10	<b>Kunstwissen-</b>		+ SPP		5 LP		
11	<b>schaftliche</b>				BA-KuIT KW 6		
12	<b>Propädeutik</b>	BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	<b>Kunst/Technik</b>		
13		<b>Kunst- und</b>	BA-KuIT KW 3	<b>Kunst- und</b>	SE/UE/VLCO +		
14	2 EK + 2 TUT	<b>Architektur-</b>	VL 2 LP	<b>Architektur-</b>	MP		
15	+ 2 SPP	<b>geschichte I</b>		<b>Geschichte II</b>	5 LP		
16			BA-KuIT KW4		BA-KuIT KW 7		
17		VL + SE + MP	<b>Kunstwissen-</b>	SE + MP	<b>Kunstwissens.</b>		10 LP
18	10 LP	7 LP	<b>schaftliche</b>	5 LP			
			<b>Methodik</b>		<b>Regionalstu-</b>		
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 5		BA-KuIT KW 5	<b>Regionalstu-</b>	BA-KuIT BO 7	
20		<b>Ang. Künste</b>	VL + SE/UE +	Ang. Künste VL 2	SE + SPP 4 LP	<b>oder 9</b>	
21		SE/UE+MP 3 LP	7 LP	LP			
22	4 LP	BA-KuIT Wahl 1		BA-KuIT KW 7	BA-KuIT BO 3,		
23	BA-KuIT Wahl 2	FÜS	BA-KuIT BO 2,	<b>Kunstwissen-</b>	<b>5, 6 oder 8</b>		
24	<b>Freie Profilbil-</b>		<b>3, 4, 5 oder 6</b>	<b>schaftliche</b>			
25	<b>dung</b>	oder		<b>Regionalstu-</b>			
26				<b>dien</b>	6 LP		
27		BA-KuIT BO 7	6 LP	SE + SPP 5 LP		10 LP	
28				BA-KuIT Wahl 1			
29				<b>oder 2</b>			
30	8 LP			4 LP	<b>Freie Profilbildung</b>		
31		10 LP		BA-KuIT Wahl 2	5 LP	3 LP	
32							
Σ	30 LP	31 LP	27 LP	32 LP	30 LP	30 LP	

# EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN BACHELORSTUDIENGANG

## Kultur und Technik mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

VERSION für die Studienanfänger\_innen in geraden Jahrgängen

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	BA-KuIT IS 1			BA-KuIT IS 4		BA-KuIT IS 5
2	<b>Einführung in Kultur und Technik</b>		PS/SE	<b>Text und Wissen</b>		<b>Modernisie-</b>
3	RVL/VL + UE	UE + SPP	+ SPP	VL + PS/SE	PS/SE	VL + PS/SE
4	+ SPP	4 LP		+ SPP	+ SPP	+ SPP
5		BA-KuIT IS 2	5 LP		5 LP	
6		<b>Natur und Erfahrung</b>	BA-KuIT IS 3			
7			<b>Wahrnehmung und Weltbilder</b>	7 LP	PS/SE + SPP	7 LP
8	8 LP	VL + PS/SE				
9	BA-KuIT KW 1	+ SPP	VL + PS/SE	PS/SE + SPP		
10	<b>Kunstwissen-</b>		+ SPP		5 LP	<b>Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissen-</b>
11	<b>schaftliche</b>	7 LP			BA-KuIT KW4	
12	<b>Propädeutik</b>	BA-KuIT KW 2	7 LP	5 LP	<b>KuMeth. VL 2</b>	
13	2 EK + 2 TUT	<b>Kunst- und</b>	BA-KuIT KW 3	<b>Kunst- und</b>	BA-KuIT KW 6	
14	+ 2 SPP	<b>Architektur-</b>	VL 2 LP	<b>Architektur-</b>	<b>Kunst/Technik</b>	
15		<b>geschichte I</b>	BA-KuIT KW4	<b>Geschichte II</b>	SE/UE/VL-CO + MP 3 LP	
16			<b>Kunstwissen-</b>	SE + MP	BA-KuIT KW 7	
17		VL + SE + MP	<b>schaft. Metho-</b>	5 LP	<b>Kunstwissens.</b>	10 LP
18	10 LP	7 LP	SE/UE + MP	BA-KuIT KW 7	<b>Regionalstu-</b>	BA-KuIT BO 7 oder 9
19	BA-KuIT BO 1	BA-KuIT KW 5	5 LP	<b>Kunstwissen-</b>	SE + SPP 4 LP	
20		VL 2 LP	BA-KuIT KW 5	<b>schaftliche</b>	BA-KuIT BO 3, 5, 6 oder 8	
21		BA-KuIT Wahl 1	<b>Ang. Künste SE</b>	<b>Regionalstud.</b>		
22	4 LP		+ MP 3 LP	SE + SPP 5 LP		
23	BA-KuIT Wahl 2	FÜS	BA-KuIT KW 6	BA-KuIT Wahl 1		
24	<b>Freie Profilbil-</b>		<b>Ku/Tec VL 2 LP</b>	<b>oder 2</b>		
25	<b>dung</b>	oder			6 LP	
26				4 LP		
27		BA-KuIT BO 7	BA-KuIT BO 2, 4, 5 oder 6			10 LP
28					<b>Freie Profilbildung</b>	
29				BA-KuIT Wahl 2		
30	8 LP	10 LP	6 LP	4 LP	5 LP	3 LP
Σ	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP	30 LP

## EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

### Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (bisheriger Masterstudiengang)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester			
1	<b>MA-KUWI 1</b>	<b>MA-KUWI 1</b>	<b>MA-KUWI 4</b>	<b>CO - 1 LP</b>			
2	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ)</b>	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ)</b>	<b>Kulturräume/ Kulturerbe</b>				
3							
4							
5							
6					VL/VLCOL + SE + SPP	6 LP	VL/VLCOL + VL/VLCOL +
7					7 LP	<b>MA-KUWI 2</b>	SE/UE + SPP
8	<b>MA-KUWI 2</b>	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (Moderne)</b>	8 LP				
9	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (Moderne)</b>		<b>MA-KUWI 5</b>		Kunst und Technik		
10							
11							
12						SE + SE + SPP	VL/VLCOL + SE + SPP
13		6 LP				7 LP	
14	<b>MA-KUWI 6 Kunsttechnologie/ künstlerische Techniken</b>	<b>MA-KUWI 6</b>	<b>Masterarbeit</b>				
15	SE/UE - 2 LP	<b>Kunsttechnologie/ Künstlerische Techniken</b>					
16	<b>MA-KUWI 3</b>			VL/VLCOL + SE/UE + MP			
17	<b>Theorie - Methode - Vermittlung</b>	SE/UE/VL-CO		8 LP			
18		MP		<b>MA-KUWI 7</b>			
19					6 LP	<b>Berufsorientierende Praxis</b>	
20							
21							
22		<b>MA-KUWI 7</b>		<b>Berufsorientierende Praxis</b>			
23					VL/VLCOL + SE + UE + SPP	EX/PR/PRO	
24			10 LP		8 LP		
25	<b>MA-KUWI 8</b>	EX/PR/PRO	<b>MA-KUWI 8</b>				
26		7 LP		<b>Freie Profilbildung</b>			
27		<b>MA-KUWI 8</b>	<b>Freie Profilbildung</b>				
28				5 LP			
29							
30	5 LP		29 LP				
31		5 LP					
<b>Σ</b>	<b>30 LP</b>	<b>31 LP</b>	<b>29 LP</b>	<b>30 LP</b>			

# EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

## Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Vollzeitstudium)

LP/ Sem.	1. Semester	2. Semester	3. Semester <sup>1</sup>	4. Semester
1		Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)	Kunstwissenschaftliche Praxis <sup>2</sup> (7a)	Masterarbeit
2				
3				
4				
5				
6				
7	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	bzw.		
8				
9				
10				
11				
12				
13	Kunst und Technik (5)	Museale und kuratorische Praxis <sup>3</sup> (7b)		
14				
15				
16	Kulturräume / Kulturerbe (4)	Freie Wahl		
17				
18				
19				
20				
21	Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken <sup>2</sup> (6a)	bzw.		
22				
23				
24				
25				
26	Theorie - Methode - Kunstvermittlung <sup>2</sup> (3a)	bzw.		
27				
28				
29				
30				
31	Museumstheorie und -geschichte <sup>3</sup> (3b)	bzw.		
32				
Σ	28 LP	32 LP	30 LP	30 LP

### Legende

				= Pflichtmodule
				= Wahlpflichtmodule
				= Freie Wahl
				= Masterarbeit

<sup>1</sup> Studierende, die das 3. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

<sup>2</sup> Im Studienschwerpunkt Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

<sup>3</sup> Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

















# EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

## Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Teilzeitstudium)

LP/ Sem	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)	Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken <sup>1</sup> (6a)	bzw. Materielle Kultur <sup>2</sup> (6b)
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	Kulturräume / Kulturerbe (4)	Kunst und Technik (5)	Theorie - Methode - Kunstvermittlung <sup>1</sup> (3a) bzw. Museumstheorie und -geschichte <sup>2</sup> (3b)
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
Σ	14	16	14	16

LP/ Sem	5. Semester <sup>3</sup>	6. Semester <sup>3</sup>	7. Semester	8. Semester
1	Kunstwissenschaftliche Praxis <sup>1</sup> (7a)  bzw.  Museale und kuratorische Praxis <sup>2</sup> (7b)	Freie Wahl	Masterarbeit	
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
Σ	15 LP	15 LP	15 LP	15 LP

### Legende

				= Pflichtmodule
				= Wahlpflichtmodule
				= Freie Wahl
				= Masterarbeit

<sup>1</sup> Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie“ sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

<sup>2</sup> Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

<sup>3</sup> Studierende, die das 5. und 6. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.



## RINGVORLESUNG „KUNST UND TECHNIK“

VL 3132 L 508

**Materialästhetische Perspektiven auf die Medien in der Gegenwartskunst**

**Mittwoch: 18-20 Uhr**

**Raum: A 053**

**Beginn: 29.04.2015**

<b>Master</b> <b>MA-KUWI 2, 5, 6 a/b</b>	<b>Bachelor</b> <b>BA-Kult KUWI 3, 6</b>
---	---

Ein glitzerndes Meer aus Tausenden von Diapositiven, das Geräusch ratternder Filmprojektoren, schwarze unregelmäßige Bahnen aus dem Tintenstrahldrucker. Seit einiger Zeit werden in der Gegenwartskunst wieder vermehrt die materiellen Grundlagen der technischen Bilder in Szene gesetzt, so dass es zu einer Betonung der sinnlichen Qualität von Apparaten, Bildträgern und anderem Equipment in der Inszenierung im Ausstellungsraum kommt. Dabei handelt es sich um mehr als Nostalgie angesichts des technischen Fortschritts und des damit einhergehenden schnellen Veraltens technischer Systeme. Die künstlerische Auseinandersetzung mit der besonderen Materialität technischer Medien hat eine Geschichte, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Die Vorträge der Ringvorlesung beschäftigen sich mit dieser Geschichte und den aktuellen Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven, die neben der Kunstwissenschaft auch die kuratorische und künstlerische Praxis umfassen.

Konzept und Organisation: Dr. Stefanie Stallschus

Die Vortragsreihe kann über zwei Semester hinweg als Minimodul studiert oder in die o.g. Module eingebracht werden, wobei zu jedem Semesterende eine mündliche Rücksprache stattfindet. Im Sommersemester 2015 ist diese bei Dr. Stefanie Stallschus zu leisten. Die mündlichen Rücksprachen ersetzen nicht die mündliche Modulprüfung.

Nähere Informationen zu den Terminen und Vorträgen erhalten Sie zeitnah auf unserer Homepage und Aushängen im Institut.

## VORLESUNGEN

**VL 3132 L 541**

**Prof. Dr. Hartmut Krohm**

**Sakralbauten der Backsteingotik und ihre mittelalterliche Ausstattung**

**Donnerstag: 16-18 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 16.04.2015**

**Master**

**MA-KUWI 1**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 2, 5**

Der unvergleichliche Aufschwung mittelalterlicher Bautechnologie und Ingenieurskunst, der sich im Zeitalter der gotischen Kathedrale seit dem 12. Jahrhundert vollzog, beschränkte sich nicht allein auf Gebiete, in denen Haustein in der Tradition monumentaler antiker Baukunst der alleinige Werkstoff war. Inspiriert durch Bauten in Frankreich und den südlichen Niederlanden, im Rheinland sowie in England, entstanden in Norddeutschland, im weiteren Bereich der Hanse und des Baltikums Kirchengebäude in Backstein, die das Spektrum gotischer Sakralarchitektur durch eindrucksvolle Beispiele vervollständigen. Die Bezeichnung Backsteingotik findet, so auch in der Vorlesung, Anwendung vor allem im Hinblick auf das norddeutsche Gebiet und den Ostseeraum, sie gewinnt besondere Bedeutung in Bezug auf die Hansekultur und das Territorium des Deutschen Ordens. Zeugnisse in Backsteintechnik in den Niederlanden, Italien und Südfrankreich oder auch in Süddeutschland werden punktuell mit einbezogen.

In Rahmen der Lehrveranstaltung werden Hauptbeispiele der Sakralbaukunst in Backstein im Bereich von Baltikum und Hanse wie auch in südlich angrenzenden Regionen wie der Mark Brandenburg besprochen. Ausgehend vom jeweils charakteristischen Einzelfall werden Kirchentypus und Stilentwicklung erörtert, so dass letztlich eine in sich schlüssige Vorstellung zur Backsteingotik insgesamt entsteht, wobei ebenfalls auf übergeordnete künstlerische Zusammenhänge, die Beziehungen zur Architektur in Haustein, eingegangen wird. Ein weiteres Ziel ist die Auseinandersetzung mit Fragen der liturgischen und paraliturgischen Nutzung, Funktionen der Bauten werden nicht nur in der architektonischen Gestalt, sondern auch anhand häufig noch reich erhaltener Ausstattung sichtbar. Gegenstände und Bildorte der Frömmigkeitspraxis sind Altarretabel, Chorgestühle, Chorschranken und Lettner, Sakramentshäuser, Reliquien und Altargerät. Besprochen werden auch Beispiele von Glasmalerei und figürlicher Wandmalerei und Glasmalerei sowie als Besonderheit astronomische Uhren.

Folgende Sakralbauten werden in der Vorlesung ausführlich mit Querverweisen vorgestellt: Lübeck, St. Marien – Schwerin, Dom St. Marien und St. Johannis –

Rostock, St. Marien – Stralsund, St. Nikolai – Doberan, Zisterzienserklsterkirche – Havelberg, Dom St. Marien – Lüneburg, Benediktinerklsterkirche St. Michaelis – Stendal, Dom St. Nikolaus und Pfarrkirche St. Marien – Brandenburg, Dom St. Peter und Paul und Pfarrkirche St. Katharinen – Danzig/Gdańsk, St. Marien.

#### **Einführende Literatur:**

Eine Übersicht zur Backsteingotik bietet Böker, Hans Josef: Die mittelalterliche Backsteinarchitektur Norddeutschlands, Darmstadt 1988. – Zu Liturgie, Ausstattung und Kirchenbau unter anderem: Kosch, Clemens: Kölns Romanische Kirchen – Architektur und Liturgie, Regensburg 2000 – Morath-Fromm, Anna (Hrsg.): Kunst und Liturgie. Choranlagen des späten Mittelalters: Ihre Architektur, Ausstattung und Nutzung, Ostfildern 2003 – Weitzel, Sabine-Maria: Die Ausstattung von St. Nikolai in Stralsund. Funktion, Bedeutung und Nutzung einer hanseatischen Pfarrkirche, Kiel 2011 – Kirche und Kloster. Architektur und Liturgie im Mittelalter. Festschrift für Clemens Kosch zum 65. Geburtstag, Regensburg 2012 – Zur Farbigekeit und Ausmalung von Backsteinkirchen: Raue, Jan: Architekturfarbigkeit der Backsteinkirchen. Eine vergleichende Studie an Stadt- und Klosterkirchen in der Mark Brandenburg, Worms 2008 – Bergstedt, Clemens u. a. (Hrsg.): Die Bischofsresidenz Ziesar und ihre Kapelle. Dokumentation der Malereien im Kontext der spätmittelalterlichen Kunst- und Kulturgeschichte der Mark Brandenburg und angrenzender Regionen, Berlin 2009. – Weitere Literaturangaben, so zu einzelnen Bauten, erfolgen im Verlauf der Vorlesung.

## VORLESUNGEN

**VL 3132 L 512**

**Prof. Dr. Bärbel Küster**

**Moderne auf dem Prüfstand. Transkulturelle Reflexe und „decentered modernities“**

**Mittwoch: 16-18 Uhr**

**Raum: A 053**

**Beginn: 15.04.2015**

**Master**

**MA-KUWI 2, 3 a**

**Bachelor**

**BA-Kult KUWI 3**

Die Kunst der Moderne wurde verschiedentlich auf den Prüfstand gestellt – Revisionen nahm zum Beispiel die Postmoderne nach 1960 vor. Seit den 1990er Jahren ist deutlich geworden, dass unser Verständnis vom Korpus einer klassischen Moderne in West-Europa und Nordamerika unnötig verengt ist. Die moderne Kunst seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert löste weltweite Reflexe aus. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Mobilität von Werken und Akteuren stellt sich heute die Moderne als ein „meltingpot“ dar: KünstlerInnen aus Indien, aus Osteuropa, China und Japan begegneten sich und tauschten sich mit ihren Kollegen in Paris, Berlin oder London aus, südamerikanische Künstler beeinflussten die Entwicklungen in den USA nachhaltig, lokale Kunstzentren entstanden an vielen Orten auf der Welt. Künstlerreisen ermöglichten Begegnung zwischen den Kulturen und der künstlerische Austausch wurde durch Ausstellungen und Austauschprogramme gefördert. Neben der öffentlichen Kunstförderung spielt dabei auch die Gründung von Kunstschulen eine besondere Rolle: bereits seit den 30er Jahren entstehen hier Schulzusammenhänge in Indien, auf dem afrikanischen Kontinent oder in Südamerika.

Die Vorlesung macht anhand ausgewählter Beispiele die transkulturellen Verflechtungen der Kunst der Moderne zwischen 1860 und 1960 deutlich. Es soll zugleich überprüft werden, ob die scharften Abgrenzungen der postkolonialen Theorie zwischen „decentered modernities“, älteren Auffassungen von „Weltkunst“ und der neueren „Global Art“ haltbar sind.

## VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Iconic Architecture

Dienstag: 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 14.04.2015

**Master**

**MA-KUWI 1, 2**

**Bachelor**

**BA-Kult KUWI 2, 3**

„Iconic Architecture“ lautet der Titel einer Publikation von Charles Jencks (2005), in der bildhafte Signalbauten bzw. ikonische Landmarks untersucht werden. Während der amerikanische Architekt und Architekturtheoretiker vor allem Bauwerke der letzten Dekaden fokussiert, spannt sich der Bogen der Vorlesung von den theologischen und kosmologischen Deutungen mittelalterlicher Kirchenbaukunst über illusionistische Architekturbilder der Neuzeit bis hin zu den assoziativen Bildvorstellungen jüngster Zeit. Analysiert werden realisierte Bauwerke sowie Entwürfe und Zeichnungen.

„Die Architektur ist eine Schnittstelle von Mensch und Welt, und die Bauten sind Symbole, an denen das Sein in der Zeit anschaubar wird.“ Die so definierte *Anschaubarkeit*, von welcher der norwegische Architekt und Architekturtheoretiker Christian Norberg-Schulz in diesem Zitat spricht, ist ein Schlüsselbegriff der Vorlesung. Zu fragen ist nach den Möglichkeiten, Ideen, Vorstellungen oder auch Bildern, Architektur ‚anschaubar‘ zu machen.

Am Beginn der Vorlesung widmen wir uns zentralen Vorstellungen wie dem mittelalterlichen Kirchenbau als (Ab-)Bild des Himmlischen Jerusalems. Nirgends ist Architektur so frei von der Notwendigkeit, einen konkreten Nutzwert zu erbringen wie dort, wo sie nicht gebaut, sondern gemalt und — in Einzelfällen — auch reliefartig dargestellt wird. Also etwa in der illusionistischen Architektur der Renaissance. Ihr wenden wir uns ebenso zu wie der Illusionsmalerei des Barock.

Zu jenen Werken des 20. Jahrhunderts, die Thema der Vorlesung sein werden, gehören die Architekturentwürfe und -phantasien der Architekten der „Gläsernen Kette“ um Bruno Taut. Oder auch der Begriff des „bewohnbaren Bildes“, den Rudolf Schwarz, einer der bedeutendsten Baumeister des modernen Kirchenbaus, prägte. Mit ihm gesprochen ist zu fragen, „nicht ob der Bau ein Bild werden soll oder nicht, sondern welches Bild sich in ihm verwirklichen soll.“ Dieser Idee vom bewohnbaren Bild wird ebenso nachzugehen sein wie der Verwendung konkreter Bilder in der Architektur der Nachkriegsmoderne, die einen der Schwerpunkte der Vorlesung

bilden werden. Einprägsame Architekturbilder mit sichtbaren Bezügen zwischen Form und Funktion begegnen uns vor allem in den 50er Jahren weltweit. Als Beispiel dafür sei der für TWA (Transworld Airlines) entstandene Terminal des John F. Kennedy Airport in New York von dem finnischen Architekten Eero Saarinen genannt, dessen Gestalt an einen Greifvogel mit ausgebreiteten Schwingen und gesenktem Kopf erinnert. Einen weiteren Schwerpunkt der Vorlesung bildet die zeitgenössische Architektur. Hier seien beispielhaft Frank O. Gehry und Santiago Calatrava genannt, deren Werke im Hinblick auf die Bildhaftigkeit ihrer Entwürfe und Bauten zu analysieren sein werden.

Ziel der Vorlesung ist es, den Diskurs um den Bildbegriff in der Architektur sowie Intention, Wirkung und Wahrnehmung von Architekturbildern zu vermitteln.

**Hinweis:**

Literaturempfehlungen zu den einzelnen Themenkomplexen werden im Verlauf der Vorlesung gegeben.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

**SE 3132 L 547**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Bilder von der Natur**

**Dienstag: 16-18 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 21.04.2015**

**Master  
MA-KUWI 1, 5**

**Bachelor  
BA-KuIT-KUWI 2, 3, IS 2**

Natur war seit jeher ein Thema der Kunst. Präzise beobachtete Tiere oder Pflanzen thematisieren ein Konkurrenzverhältnis zwischen Natur und Kunst; sie verleihen den Artefakten einen besonderen Bezug zur Wirklichkeitswelt und bieten die Möglichkeit, Erkenntnisse über den Formenreichtum in Flora und Fauna, über Wetterphänomene oder Gesteinsformationen zu gewinnen. Das Seminar geht unterschiedlichen Modellen der Aneignung von Natur und Naturphänomen in Malerei und Bildhauerei nach, angefangen bei den Naturabgüssen und -studien des 16. Jahrhunderts bis hin zu Wolkenbildern des 19. Jahrhunderts. Es dient zugleich als Vorbereitung für ein Projektseminar, das im Wintersemester 2015/16 an der Erarbeitung einer Ausstellung des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin und des Städel in Frankfurt zu Blumendarstellungen im 17. Jahrhundert beteiligt sein wird.

Einführende Literatur wird im Seminar gegeben.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 542

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Einführung in die christliche Ikonografie

Donnerstag: 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 16.04.2015

**Master**  
**MA-KUWI 3 a**

**Bachelor**  
**BA-KuIT KUWI 2, 3; BA KuIT IS 3, 4**

Kreuzigungen, Anbetungen, Sündenfälle, kopflose Heilige und blutrünstige Märtyrertode: die meisten Bildwerke des Mittelalters und der Neuzeit stellen religiöse Themen und Figuren dar; ihnen liegen vor allem die Bibel und die Apokryphen, aber auch patristische Schriften, Mediationsliteratur, Heiligenlegenden und Wundererzählungen zugrunde. Die Künstler vergangener Jahrhunderte konnten voraussetzen, dass die Themen den Betrachtern zumindest in Teilen vertraut waren. Heute ist dieses Wissen weitgehend verloren und mit ihm eine wichtige Zugangsmöglichkeit zu den Werken der älteren Kunst. Im Seminar sollen deshalb zentrale Bildthemen der christlichen Kunst mit ihren unterschiedlichen Darstellungsformen vorgestellt werden. Zugleich wird es darum gehen, das Verhältnis von Text und Bild anhand von Fallbeispielen zu diskutieren, die „Lesbarkeit“ der Bilder kritisch zu hinterfragen und die Grenzen ikonographischer Verfahren aufzuzeigen.

### Einführende Literatur

Horst Appuhn, Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, Darmstadt 1985. – Gabriele Kopp-Schmidt, Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung, Köln 2004. – Roelof van Straten, Einführung in die Ikonographie, Berlin 2004. – Werner Telesko: Einführung in die Ikonographie der barocken Kunst, Wien 2005. – Frank Büttner/Andrea Gottdang, Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2006.



## SEMINARE FÜR BA UND MA

**SE 3132 L 527**

**Prof. Dr. Bärbel Küster**

**Exkursions-Seminar zur 56. Biennale Venedig 2015: „All the Worlds Futures“**

**Vorbereitungstreffen:**

**Di. 21. 4. , 12. 5. , 19. 5. jeweils von 14-16 Uhr in Raum A 060**

<b>Master</b> <b>MA-KUWI 3a + b, 7 a</b>	<b>Bachelor</b> <b>BA-KuIT KUWI 3</b>
---	--

**Venedig-Exkursion vom 18.-22. 6. 2015**

Die Biennale in Venedig zählt zu den ältesten und bedeutendsten internationalen Ausstellungen für Gegenwartskunst. Seit 1895 präsentieren sich hier Länder in „Nationen-Pavillons“ mit ihren aktuellen Kunstproduktionen. Okwui Enwezor, der Leiter der diesjährigen Biennale, fragt mit seinem Thema auf der bedeutendsten Ausstellung aktueller Kunst nach globalen Zusammenhängen und ihrem politischen Engagement.

Auf drei Vorbereitungssitzungen sollen die Geschichte der Biennale und die diesjährige thematische Ausrichtung vorbereitet werden.

Verbindliche Anmeldung in der ersten Sitzung.

### **Einführende Literatur:**

Die Biennale von Venedig : eine Geschichte des 20. Jahrhunderts, hg. v. Robert Fleck, Hamburg 2009. – Biennale Venedig. Der deutsche Beitrag 1895-1995, hg. v. Christoph Becker, Ostfildern 1995. – Di Martino, Enzo: The history of the Venice Biennale 1895-2005. Visual arts, architecture, cinema, dance, music, theatre, Venedig 2005. – May, Jan: La Biennale di Venezia. Kontinuität und Wandel in der Venezianischen Ausstellungspolitik, 1895-1948m Berlin 2009. – Ricci, Clarissa: Starting from Venice. Studies on the Biennale, Mailand 2010. – Schneemann, Peter J.: Die Biennale von Venedig, Nationale Repräsentation und internationaler Anspruch, in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 53, 1996, S. 313-322.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 518

Prof. Dr. Aleksandra Lipińska

Experimentierfeld Kirchenbau in den Niederlanden des 17. und 18. Jahrhunderts

Dienstag: 14 - 16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 21.04.2015

**Master**  
**MA-KUWI 1**

**Bachelor**  
**BA-KuIT KUWI 2**

Die Reformation brachte grundlegende Veränderungen in der Liturgie mit sich, die entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen neuen Bekenntnisse eine Umgestaltung des Kirchenraumes erforderten. In den ersten Dezennien nach der Reformationseinführung wurden jedoch selten neue Kirchenbauten errichtet. Dies ist einerseits dem unsicheren Status der neuen Konfessionen zuzuschreiben und andererseits der Tatsache, dass die bereits bestehenden mittelalterlichen Kirchen – nach entsprechender Anpassung – ihre Rolle weiterhin gut erfüllten. Erst um 1600 lässt sich in vielen Ländern eine regere Aktivität auf dem Gebiet des Kirchenbaus beobachten.

Einen besonderen Platz in dieser Entwicklung nimmt der niederländische Kirchenbau ein. Nachdem die junge calvinistische Republik der Sieben Vereinigten Provinzen eine gewisse Stabilität erreicht hatte, wurde sie zum Experimentierfeld einer neuen Kirchenarchitektur, die - auf der Suche nach neuen funktionellen Lösungen - den Klassizismus von Palladio mit der alttestamentlichen oder mittelalterlichen Tradition in Einklang zu bringen versuchte. Entwürfe von Architekten wie Hendrick de Keyser und Jacob van Campen oder theoretische Schriften von Nicolaus Goldmann fanden ein lebhaftes Echo auch außerhalb der Niederlande, u.a. in Brandenburg.

Im Seminar werden die architektonischen Experimente der Niederländer auf dem Gebiet des Kirchenbaus im historischen, theologischen und funktionellen Kontext ihrer Entstehung erörtert. Überdies werden am Beispiel der brandenburgischen Kirchenbauten, die die niederländischen Impulse aufnahmen (z.B. Parochialkirche, Berlin), die Mechanismen des Kulturtransfers hinterfragt.

### **Einführende Literatur:**

K.A. Ottenheim, Centralised Dutch Calvinist Churches, Jewish Synagogues in Amsterdam and the Model of the Temple of Solomon. In: M. Chatenet & C. Mignot (Hg.), L'architecture religieuse européenne au temps des réformes, S. 91-106, Paris 2009; S. Schönfeld, Zum niederländischen Einfluss auf den Kirchenbau in Brandenburg im 17. und 18. Jahrhundert. In: H. Lademacher (Hg.), Dynastie in der Republik. Das Haus Oranien-Nassau als Vermittler niederländischer Kultur in deutschen Territorien im 17. und 18. Jahrhundert, München 1999, 309-320.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 535

**Prof. Dr. Aleksandra Lipińska, Dr. Maria Deiters (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)**

**Spuren der Reformationskunst in einem fremden Land: die Stadt Frankfurt/Oder und das Bistum Lebus**

**Donnerstag: 12-14 Uhr**

**Raum A 060**

**Beginn: 30.04.2015**

**Master  
MA-KUWI 4, 7 a + b**

**Bachelor  
BA-KuIT-KUWI 2, 7 (ab 3. FS)**

Das große Reformationsjubiläum im Jahr 2017 gibt Anlass zur einer erneuten Überlegung über die Folgen dieser Bewegung, die unverwischbare Spuren nicht nur im religiösen Leben, sondern auch in der europäischen Kultur und Kunst hinterlassen hat. Zu den zahlreichen Veranstaltungen, die neue Perspektiven auf das Jahr 1517 und seine Folgen präsentieren werden, zählt die Ausstellung „Bürger, Pfarrer, Professoren – St. Marien in Frankfurt (Oder) und die Reformation in Brandenburg“, die an verschiedenen Orten in Frankfurt (Oder) veranstaltet wird.

Das Ziel der Ausstellung, deren Kuratorin Dr. Maria Deiters das Seminar mitveranstaltet, ist es nicht nur die bereits bekannten „Highlights“ der Prä- und Post-Reformationskunst zu präsentieren, sondern auch heute vergessene Schätze ans Tageslicht zu bringen. So steht mit Frankfurt (Oder) eine Stadt im Mittelpunkt, die in Mittelalter und Früher Neuzeit nicht nur das bedeutendste kulturelle Zentrum Brandenburgs war, sondern weit darüber hinaus ausstrahlte, eine Mittlerfunktion zwischen ‚Ost‘ und ‚West‘ hatte. Spätestens durch die Zerstörung der Stadt 1945 ging die Erinnerung an diese Bedeutung verloren. An keinem Ort kann man sie heute noch so nachvollziehen wie in dem grandiosen Bau der Marienkirche. Berühmt sind deren Glasmalereien (2002 aus der ehem. Sowjetunion zurückgekehrt), wenig bekannt, weil seit dem Zweiten Weltkrieg verlagert ist die übrige, nicht weniger herausragende Ausstattung: Altäre, Skulpturen, Gemälde, Handschriften, frühe Drucke, Goldschmiedekunstwerke. Sie wieder ins Bewusstsein zu rücken, ihre kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung zu untersuchen und darzustellen ist Ziel der Ausstellung.

In Vorbereitung der Ausstellung sind Fragen zu stellen, die gemeinsam im Seminar bearbeitet werden sollen: Was sind die Bezüge zwischen Kirchenraum, Stadt und Ausstattung? Wie kann ich die spezielle Rolle Frankfurts als Bürger-, Handels-, Universitätsstadt und Repräsentationsort der brandenburgischen Kurfürsten ablesen? Wie ändert sich dieses Beziehungsgeflecht vom Spätmittelalter zur Reformation? Aber auch: Wie erschließe ich mir überhaupt einen unbekannteren Bestand an Kunstwerken, wie wähle ich darunter Ausstellungsobjekte und was stelle ich mit diesen dar? Und: Wie ziehe ich den Kreis der Objektrecherche noch weiter in das historische Umfeld Frankfurts, das Bistum Lebus diesseits und jenseits der Oder.

### **Hinweise:**

Die 2-3 Tagesexkursionen (nach Frankfurt, Finsterwalde, Küstrin/Kostrzyn-Sonnenburg/Słońsk) sind Bestandteil des Projektseminars und obligatorisch (werden teilweise erstattet). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Anmeldung bitte bis zum 14.04.2015 an: [aleksandra.lipinska@tu-berlin.de](mailto:aleksandra.lipinska@tu-berlin.de)

### **Einführende Literatur:**

S. Gramlich, Denkmale in Brandenburg, Bd. 3: Stadt Frankfurt (Oder), Worms am Rhein 2003; L. Kuhn, Das Bistum Lebus: das kirchliche Leben im Bistum Lebus in den letzten zwei Jahrhunderten (1385-1555) seines Bestehens unter besonderer Berücksichtigung des Johanniterordens, Leipzig 2005; Cranach und die Kunst der Renaissance unter den Hohenzollern. Kirche, Hof und Stadtkultur, Berlin 2009.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 529

Dr. Andrea Meyer & Prof. Dr. Aya Soika, Bard College Berlin

### Art Production in the Modern Age

Mittwoch 14-18 Uhr

Raum: A 072 und vor Ort

Beginn: 22.04.2015

**Master**

MA-KUWI 2, 3 a, 6 b

**Bachelor**

BA-KuLT KUWI 3, 6, 7

How do artists generate their art? The Romantic tradition focuses on “inspiration,” on the sudden insights of genius (even though acknowledged geniuses always admit they relied largely on hard work). But the creations of visual artists—more evidently than artists of other kinds—depend for their possibility on a whole range of material and practical conditions, including structures of institutional support, and available materials. In the modern age, new developments in technology at once drastically expand the media to be exploited by art, and threaten its value and relevance as a realm of activity and meaning. This course will focus on the transformations in the conditions influencing the work of German artists in particular, from their new role in the emergent nationalism that followed the Napoleonic wars to their victimisation under Nazism. In addition, new perspectives on artists’ (curatorial) practices and materials after World War II, reaching well into the German art scene of the 1980s, will be provided. Across these periods, the course looks at the tension between state-sponsored notions of art and avant-garde experimentation, and between social crisis and artistic critique. Attention will also be paid to the domestic and everyday arrangements of individual artists and movements, including the gender dynamics and class-status considerations that led artists to take up specific kinds of function and aspiration.

**Please note:** The course is jointly offered by TU Berlin, Fachgebiet Kunstgeschichte, and Bard College Berlin. A good command of English is required since the course language is English. Because of the different timing of the winter and summer terms at Bard and TU *Art Production in the Modern Age* will take place each Wednesday at 2-6 p.m. In addition, we will meet on Tuesday, May 19, and Wednesday, May 20, from 10-5 p.m. Our visits on site will include the Alte Nationalgalerie, the Liebermann-Villa am Wannsee, the Kunsthaus Dahlem, the Martin-Gropius-Bau and the Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin. Here we will meet with curators, directors, and restorers and discuss with them central issues of the course. A detailed version of the syllabus including the requirements and the readings will be available online. Since the number of TU participants is limited to ten please register by emailing [andrea.meyer@tu-berlin.de](mailto:andrea.meyer@tu-berlin.de) by April, 10. Participants will be notified by mail soon after.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 537

Dr. Allison Stagg

History of American and British Caricatures

Mittwoch: 12-14 Uhr

Raum A 072

Beginn: 15.04.2015

**Master**

MA-KUWI 2, 6 a

**Bachelor**

BA-KuIT KW 3, 5, 6

Caricatures and political prints were readily available in England and North America during the 18<sup>th</sup> century. These objects could be purchased from print shops and booksellers, were tacked on tavern and barbershop walls, plastered in shop windows, and bound in portfolios which were rented out by the day, evening or week. Political caricatures became an important visual medium during the 18<sup>th</sup> century, lead by William Hogarth in London, and would eventually become a crucial propaganda tool during the American Revolution in the mid-1700s.

This course will investigate political prints and caricatures published in England and North America between 1700 and the first decades of the 1800s. Through readings, discussions, and by investigating political prints themselves, this course will focus on ideas of consumer culture, issues of 'low' and 'high' art, and transnational identities. Over the course of the semester, the class will meet several times in graphic arts collection in Berlin – namely at the Deutsches Historisches Museum and the Kunstbibliothek -- in order to work with and learn from these 18<sup>th</sup> century art objects.

**Please note:** The course language is English. The number of participants is limited to ten. Please register by emailing [allison.stagg@tu-berlin.de](mailto:allison.stagg@tu-berlin.de) by april, 10.

### Literature:

Timothy Clayton, *The English Print, 1688-1802* (New Haven and London: Yale University Press, 1997); Diana Donald, *The Age of Caricature: Satirical Prints in the Reign of George III* (New Haven and Yale University Press, 1996); George, M. Dorothy, *English Political Caricature: a Study of Opinion and Propaganda* (Oxford: Clarendon Press, 1959); J.D. Morse (ed) *Prints in and of America to 1850* (Charlottesville: University of Virginia Press, 1970).

## SEMINARE FÜR BA UND MA

**SE 3132 L 516**

**Dr. Stefanie Stallschus**

**Die Geste des Fotografierens in der Kunst des 20. Jahrhunderts**

**Dienstag: 10-12 Uhr**

**Raum A 060**

**Beginn: 14.04.2015**

**Master**

**MA-KUWI 2, 6 a**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 3, 6**

Die Fotografie ist im Laufe des 20. Jahrhunderts zu einem der wichtigsten Ausdrucksmittel in der bildenden Kunst geworden. Das starke Interesse auf Seiten der Künstlerinnen und Künstler scheint auch darin begründet zu liegen, dass es sich nicht um eine spezifisch künstlerische Bildform handelt. Denn gerade dadurch entstehen vielfältige Bezüge zur visuellen Kultur, die das Spektrum möglicher Bedeutungen entscheidend erweitern. Es wundert also nicht, dass jüngere kunsthistorische Überblickspublikationen vor allem die Heterogenität der künstlerischen Fotografie betonen. Sie versuchen das unübersichtliche Feld nicht nach stilistischen Merkmalen der Objekte zu ordnen, sondern nach den künstlerischen Motiven und Gebrauchsweisen. Das Seminar soll mit zentralen künstlerischen Positionen im 20. Jahrhundert und theoretischen Grundlagentexten vertraut machen. Dabei werden wir uns auch mit den Erfolgen der Fotografie auf dem Kunstmarkt beschäftigen, um ein kritisches Bewusstsein für das Zustandekommen von Qualitätskriterien, Präsentationsformaten und Traditionen zu entwickeln.

### **Einführende Literatur:**

David Company, Kunst und Fotografie, Berlin 2005. – Charlotte Cotton, Fotografie als zeitgenössische Kunst, Berlin 2011. – Positionen künstlerischer Photographie in Deutschland seit 1945, Ausst.-Kat. Martin-Gropius-Bau Berlin, 1997. – Steffen Siegel, Belichtungen. Zur fotografischen Gegenwart, München 2014; The Last Picture Show. Artists Using Photography 1960-1982, Ausst.-Kat. Walker Art Center Minneapolis, 2003.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 519

PD Dr. Gerrit Walczak

**Moral, Amoral und Sentiment: Französische Genremalerei des 17.-19. Jahrhunderts**

**Dienstag: 10-12 Uhr**

**Raum A 072**

**Beginn: 14.04.2015**

**Master**

**MA-KUWI 1, 2, 3 a**

**Bachelor**

**BA-KuIT KW 2, 3**

Der Begriff der Genremalerei ist ein Verlegenheits- und Notname, der sich dem dauerhaften Unwillen der Pariser Akademie verdankte, andere mehrfigurige Kompositionen als die der Historienmalerei in ihr Regelwerk aufzunehmen: Der Theorie nach galt allein die Historienmalerei als geeignet, gestützt auf kanonische Texte der Antike, das Alte und Neue Testament und schließlich auch nationale Geschichtsschreibung den Betrachter zu moralisch zu belehren. In der Praxis aber wurde dieser Anspruch nicht nur durch immer neue Verbildlichungen des erotisierten Treibens antiker Götter und Halbgötter unterminiert, deren Höhepunkt Boucher markierte, sondern ausgerechnet die für geringerwertig erklärte Genremalerei ohne Textbezug, doch mit direkter, anekdotischer Verständlichkeit genoss bei Ausstellungsbesuchern, Sammlern und Kritikern die größte Popularität.

Das Spektrum der französischen Genremalerei umfasst frühe Einzelpositionen der Brüder Le Nain aus der Mitte des 17. Jahrhunderts und retrospektiv anmutende Adaptionen des »goût flamand«, wie er in den Kabinetten niederländischer Gemälde bevorzugender Sammler vorherrschte. Vor allem aber bewies die Genremalerei auf der Höhe der Entwicklung im 18. und frühen 19. Jahrhundert ihre permanent aktualisierbare Modernität: Die »fêtes galantes« eines Watteau und seiner Nachfolger, der schlichte Alltag der »bourgeois« bei Chardin, die moralisierenden Rührstücke Greuzes, die Erotizismen Fragonards und Boillys ironische bis satirische Sittenbilder der Nachrevolution und Restauration boten allesamt »sujets français«, in denen Ideale und Konflikte ungleich offener verhandelt wurden als in der Historienmalerei. Das romantisch verklärte Spätmittelalter des »stile troubadour« ließ die französische Genremalerei im frühen 19. Jahrhundert schließlich selbst die Retrospektivität der Historienmalerei vereinnahmen, während diese bis Meissonier immer anekdotischer wurde, mithin ihrerseits genrehafte Züge annahm.

Im Seminar wird zu untersuchen sein, weshalb sich der offizielle Kunstbetrieb bis zur Auflösung der Gattungsgrenzen im späteren 19. Jahrhundert mit seinen modernsten Hervorbringungen zwangsläufig schwer tat, und welche moralischen, sozialen und



politischen Vorstellungen und Ambiguitäten in der Genremalerei Frankreichs visualisiert wurden.

**Einführende Literatur:**

Philip Conisbee (Hrsg.), *French Genre Painting in the Eighteenth Century*, New Haven/London 2007 (Aufsätze einzeln über JSTOR); Colin B. Bailey, Philip Conisbee und Thomas W. Gaehtgens (Hrsg.), *Meisterwerke der Französischen Genremalerei im Zeitalter von Watteau, Chardin und Fragonard*, Ausst.-Kat., National Gallery of Canada, Ottawa, National Gallery of Art, Washington, Staatliche Museen zu Berlin 2003; Barbara Gaehtgens (Hrsg.), *Genremalerei*, Berlin 2002 (*Geschichte der klassischen Bildgattungen*, 4); Thomas Crow, *Painters and Public Life in Eighteenth-Century Paris*, New Haven/London 1985

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 538

Dr. Iris Wien

Perspektive und Raumdarstellung in der Malerei des 19. Jahrhunderts

Freitag: 12-16 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 17.04.2015

**Master**  
**MA-KUWI 2**

**Bachelor**  
**BA-KuIT KUWI 3**

Im 18. Jahrhundert wurden nicht nur die mathematischen Grundlagen der Linearperspektive formuliert (Brook Taylor/Johann Heinrich Lambert), es gab auch Bestrebungen, die auf empirischen Beobachtungen beruhende Farbperspektive und das Clair-obscur durch fotometrische Messungen zu systematisieren (Pieter Camper/Johann Georg Sulzer/Gaspard Monge/Jean-Baptiste Biot). Topografische Maler wie Johann Erdmann Hummel, der 1809 auf die Professur für Perspektive und Optik an die Akademie der Künste in Berlin berufen wurde, und der Architekturmaler Eduard Gärtner griffen diese Erkenntnisse auf. Auch für John Constable lässt sich eine Auseinandersetzung mit den avanciertesten Perspektivtheorien der Zeit nachweisen. Doch bezeichnenderweise hielt Constable sich in seinen Gemälden nicht strikt an die theoretischen Vorgaben.

Gegen die Mathematisierung des malerischen Bildraumes regte sich Widerstand unter den Künstlern. An Leonardo anknüpfend verwiesen sie auf die Grenzen orthodoxer Linearperspektive. Die tatsächlichen Erfahrungen des binokularen Sehens, insbesondere seine Dynamik, aber auch Unschärfephänomene konnten mit diesem Darstellungsverfahren nicht erfasst werden. Mit der Erfindung der Fotografie scheint das Interesse an der Theorie der Perspektive bei den Malern endgültig erloschen. Turner, der in London die Professur für Perspektive bekleidete, manipulierte traditionelle perspektivische Techniken in äußerst freier Weise so, dass sie zu einem symbolischen Ausdrucksträger wurden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten so unterschiedliche Künstler wie Manet, Monet, Menzel, Degas, Whistler und Cézanne ganz neuartige Konzepte des malerischen Bildraums. Das Seminar widmet sich der Frage, welche Rolle die neuen perspektivtheoretischen, optischen und physiologischen Erkenntnisse und deren zunehmende ökonomische Verwertung für die Abkehr von der Linearperspektive in der Malerei gespielt haben.

**Bitte beachten Sie:** Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Drei Termine, jeweils samstags vormittags, sind dem Studium vor Originalen in Berliner Museen gewidmet.

Beginn:

Freitag 17. April: zweistündige Einführung 12-14 Uhr, Raum A 052.

Weitere Termine:

Fr 8.5., 29.5., 12.6., 26.6. jeweils 12-16 Uhr, A 052

Sa 30.5., Alte Nationalgalerie; 13.6., Märkisches Museum; 27.6. Deutsches Technikmuseum, Foto- und Filmabteilung

**Einführende Literatur:**

Erwin Panofsky, Die Perspektive als symbolische Form, Berlin 1927. – Ernst Gombrich, Kunst und Illusion. Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Berlin 2004 (engl. Erstausg. 1960). – Martin Kemp, The Science of Art. Optical Themes in western art from Brunelleschi to Seurat, New Haven/London 1990. – James Elkins, The Poetics of Perspective, Ithaca/NY 1994, insb. Kap. 5 u. 6. – Jonathan Crary, Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert, Dresden/Basel 1996 (amerik. Erstausg. 1990).

## SEMINARE FÜR BA

**SE 3132 L 531**

**Prof. Dr. Bärbel Küster**

**Quellentexte zur Modernen Kunst (Lektürekurs!)**

**Mittwoch: 10-12 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 15.04.2015**

**Master**

**Bachelor  
BA-KuIT KUWI 3**

Im Zeitraum zwischen 1870-1970 revolutioniert sich in der Kunstgeschichte mehrfach der Kunstbegriff, die Praxis der Kunst und ihre gesellschaftliche Verortung. Die Moderne soll im Seminar als Epoche der –Ismen umrissen und anhand von Quellentexten genauer diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, jede Woche ca. 10-15 Seiten Text so zu lesen, dass man substantielle Beiträge oder Fragen im Seminar einbringen kann. Außerdem wird die Übernahme eines Referates erwartet und für den Erwerb der Leistungspunkte eine Hausarbeit.

### **Einführende Literatur**

Art since 1900. Modernism, antimodernism, postmodernism, hg. v. Rosalind Krauss, Hal Foster u.a. London 2004. – Bonnet, Anne-Marie: Kunst der Moderne – Kunst der Gegenwart. Herausforderung und Chance, Köln 2004. – From expressionism to post-modernism. Styles and movements in 20th Century Western Art, London 2000. – Moderne Kunst. Das Funkkolleg zum Verständnis der Gegenwartskunst, hg. v. Monika Wagner, Reinbeck b. Hamburg 1991. – Kunst des 20. Jahrhunderts, hg. v. Ingo F. Walther, Köln 2011. – Künstler. Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, München 2004ff. – Schneede, Uwe M.: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. Von den Avantgarden bis zur Gegenwart, München 2010.

## SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 530

Ilka Waßewitz M.A., Florian Dölle M.A.

**Kuppeln, Treppen, Räume – Balthasar Neumanns Architekturvisionen und Ingenieurskunst**

**Montag: 14-16 Uhr**

**Raum: A 201a**

**Beginn: 27.04.2015**

**Master**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 2**

Im 18. Jahrhundert waren die Baumeister noch Architekten und Bauingenieure in einer Person. So war Balthasar Neumann nicht nur für die Fassaden und die Raumaufteilung einer der größten Schlossneubauten der Zeit, der Würzburger Residenz, zuständig, sondern auch für die Konstruktion der etwa 600qm großen flachen Kuppel, die das riesige Treppenhaus überspannen und das größte zusammenhängende Deckenfresko der Welt tragen sollte. In Kirchenbauten entwarf er Stützensysteme, die die Auflösung der Wand vorwegnahmen und darüber sich schneidende ellipsoide Kuppelbauten, die ebenfalls statische Meisterleistungen darstellen. Nebenbei entwarf er Wohnhäuser, Brücken, Kanäle und Brunnen mit ihrer Wasserversorgung.

Das Seminar thematisiert verschiedene Bauwerke Neumanns und versucht, wo möglich, konstruktiven Lösungen bei Treppen und Kuppeln im Modell nachzugehen. Daneben kommen auch die (zumeist italienischen) Quellen seiner Baukunst zur Sprache sowie die Architektursprache seiner zeitgenössischen Kollegen – namentlich der Architektenfamilie Dientzenhofer in Böhmen und Schlesien, die zu ähnlichen Lösungen fanden.

Geplant ist eine zweitägige Exkursion nach Würzburg am Ende des Seminars.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

## SEMINARE FÜR BA

**SE 3132 L 520**

**Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert**

**Kunst am Bau und im öffentlichen Raum**

**Donnerstag: 10-12 Uhr**

**Raum: A 072 & vor Ort**

**Beginn: 16.04.2015**

**Master**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 2, 3, 5**

Kunst am Bau – was verbirgt sich hinter diesem Schlagwort? Dekorative Wandgestaltungen, freistehende Kunstobjekte im oder vor einem Gebäude oder der Eingriff durch künstlerische Arbeiten am Bauwerk selbst, sprich: Kunst als integraler Bestandteil der Architektur? Welche künstlerischen, stadträumlichen, politischen und auch wirtschaftlichen Maxime prägen dieses Phänomen der zuweilen als künstlerisches Zubehör (miss-)verstandenen Werke?

Das Seminar hat einen Schwerpunkt in der Kunst am Bau bzw. im öffentlichen Raum in Berlin, da auch vor Ort diskutiert werden wird.

Um Anmeldung per E-Mail an [kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de](mailto:kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de) wird gebeten.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 533**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Die Kunst und ihre Techniken**

**Mittwoch: 10-12 Uhr**

**Raum A 060 & vor Ort**

**Beginn: 15.04.2015**

**Master**

**MA-KUWI 6 a**

**Bachelor**

Kunstwerke werden nicht nur gedacht – sie werden auch gemacht: aus dem Stein geschlagen, aus Ton oder Gips geformt, mit Pinsel und Farbe aufgetragen, in Kupferplatten geritzt oder in Holzstöcke geschnitten. Im Seminar wollen wir uns anhand konkreter Beispiele mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken und Verfahren in der Kunst seit der frühen Neuzeit auseinandersetzen. Ziel ist dabei nicht nur die Sensibilisierung für die Materialität der Werke sondern auch die Vermittlung neu erworbenen Wissens: Statt wöchentlicher Referate soll am Ende die Präsentation einer Technik und ihrer Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen eines Studientags stehen.

### **Hinweis:**

Da das Seminar zum Teil im Museum stattfindet, ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldungen bitte bis 12.04.2015 per E-Mail an [magdalena.bushart@tu-berlin.de](mailto:magdalena.bushart@tu-berlin.de).

Einführende Literatur wird im Seminar gegeben.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 526**

**Dr. Julien Chapuis**

**Ausstellung und Vermittlung von Skulpturen**

**Dienstag: 14-16 Uhr**

**Ort: Bode-Museum**

**Beginn: 14.04.2015**

**Master  
MA-KUWI 7 b**

**Bachelor**

Das Seminar orientiert sich an der Museumspraxis. In einem ersten, einleitenden Teil werden Überlegungen angestellt, die bei der Präsentation von Skulpturen eine Rolle spielen. Unter anderem wird erörtert, welche Rolle Platzierung, Rhythmus oder Beleuchtung in unserer Wahrnehmung der Skulpturen spielen oder ob sie gemeinsam mit anderen Kunstgattungen präsentiert werden sollten.

Anschließend beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Art der Vermittlung im Jahr 2015 noch angemessen ist. Wer generiert Inhalte in einem Museum und für wen?

Als Prüfung werden die Teilnehmer neue didaktische Inhalte zu den Kunstwerken erarbeiten, die entweder als Beschriftung oder für den Internetauftritt des Museums genutzt werden können.

Das Seminar findet wöchentlich im Bode-Museum statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Eine Anmelde-liste hängt ab 30.3.2015, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

### **Literatur:**

Rudolf Wittkower, *Sculpture: Principles and Processes*, New York, 1977. – Neil MacGregor, *A History of the World in 100 Objects* London 2012(dt. Fassung: *Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten*, München 2013). Radiofassung: <http://www.bbc.co.uk/programmes/b00nrtd2>



## SEMINARE FÜR DEN MA

UE/SE 3132 L 550

Hildegard Homburger

**Kunst auf Papier: Materialkunde und Konservierung, Drucktechniken**

**Montag: 9 - 13 Uhr**

**Raum: siehe Hinweis**

**Beginn: 20.04.2015**

**Master  
MA-KUWI 6 a + b**

**Bachelor**

Während der Übung wird eine Einführung in die Herstellungsgeschichte, Materialkunde und Terminologie des Werkstoffes Papier gegeben. Es werden Fragen zur Sammlungspflege, dem sachgerechten Umgang mit künstlerischen Arbeiten auf Papier und zu konservatorischen Gesichtspunkten erläutert. Möglichkeiten und Grenzen der Restaurierung werden diskutiert.

Anhand von Originalen werden die künstlerischen Drucktechniken vorgestellt. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Herausarbeitung der einzelnen Erkennungsmerkmale gelegt. Im Vergleich untereinander wird an den Originalen das Erkennen der einzelnen Techniken geübt.

### **Hinweis:**

Die Übung findet in den Räumen der Papierrestaurierungswerkstatt von Frau Homburger (Krefelder Str. 17, 10555 Berlin, Vorderhaus, 2. Stock) statt. Daher muss die Teilnehmerzahl auf 10 beschränkt werden. Eine Anmelde-liste hängt ab 30.3.2015, 9.00 Uhr am Institutsbrett aus. Beginn der Übung: 20.4.2015. Weitere Termine werden noch bekannt gegeben.

## SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 539

**Staatliche Museen zu Berlin**  
**Heike Kropff, Patrick Presch**

**Über Kunst sprechen – Studierende im Museum**  
**Theorie und Praxis der Kunst- und Kulturvermittlung**

**BLOCKVERANSTALTUNG**

**Ort: siehe unten**

**Beginn: 04.06.2015**

**Master**  
**MA-KUWI 7 b**

**Bachelor**

Die Rolle und das Selbstverständnis der Kunst- und Kulturvermittlung an deutschen Museen erfahren seit einigen Jahren einen Wandel. Zunehmend wird der Bildungsauftrag als die zukunftsweisende Aufgabe von Museen definiert. Auch die Staatlichen Museen zu Berlin stellen sich verstärkt dieser Kernaufgabe. Ziel der Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin ist es, eine Museumskultur zu fördern, die die Besucher nicht nur als passive Betrachter, sondern als aktiv handelnde Nutzer der Institutionen versteht.

Den Blick auf die Nutzergruppe der Studierenden gerichtet, möchte die Bildung und Vermittlung nicht nur zu einer Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur einladen, sondern bewirken, dass junge Kulturinteressierte die Arbeit der Institutionen langfristig begleiten und in ihnen gestaltend tätig werden. Aus diesem Grund wurde im Wintersemester 2014/2015 das Projekt „Über kurz, mittel oder lang“ initiiert, das im Wintersemester 2015 in die mittlere Projektphase eintritt.

Das angebotene Seminar geht folgenden und weiterführenden Fragestellungen nach: Was interessiert Studierende an den Staatlichen Museen zu Berlin? Welche Möglichkeiten bieten Dialog orientierte Vermittlungsformen bei der Einbeziehung eines studentischen Publikums? Welche Perspektiven eröffnen Gespräche über Kunst, die von Vertretern\_innen verschiedener Professionen oder Haltungen geführt werden? Was versteht man unter subjektorientierten Vermittlungsformen? Welche Methoden lassen sich entwickeln, um Gesprächsverläufen unerwartete Wendungen zu geben?

Das Seminar arbeitet praxisorientiert und findet in verschiedenen Museen, mit einem Schwerpunkt in der Alten Nationalgalerie, statt. Die ersten drei Termine bieten einen Überblick über bestehende Vermittlungsansätze/-konzeptionen und deren fachwissenschaftlicher Verankerung. Die Teilnehmer\_innen werden in der dialogisch-

moderierenden Gesprächsführung geschult. Sie entwickeln Vermittlungsformate für Gespräche über Kunst sowie didaktische Materialien, die Gesprächsanlässe bieten.

Die entwickelten Methoden und Formate erfahren am finalen Wochenende einen Praxistest, denn das Seminar wird Teil eines Parcours, an dem verschiedene studentische Gruppen teilnehmen und Vermittlungsmethoden erproben. Die Seminarteilnehmer\_innen kommen hierbei in der Alten Nationalgalerie als „Gesprächspartner“ in den Einsatz. Der Parcours führt sie zudem in weitere Museen und fordert sie auf, die dort angebotenen Vermittlungsformate kritisch zu hinterfragen.

**Treffpunkt erste Veranstaltung:**

Foyer, Bode-Museum

**Seminarleitung:**

- Heike Kropff, Leitung Bildung / Kommunikation, Staatliche Museen zu Berlin
- Patrick Presch, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bildung, Vermittlung, Besucherdienste, Staatliche Museen zu Berlin

**Veranstaltungstermine:**

Do: 04.06.2015, 17 - 20 Uhr

Do: 11.06.2015, 17 - 20 Uhr

Do: 25.06.2015, 17 - 20 Uhr

Fr: 03.07.2015, 12 - 18 Uhr

Sa: 04.07.2015, 12 - 18 Uhr

So: 05.07.2015, 12 - 18 Uhr

**Einführende Literatur:**

Online-Publikation: [www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/index.html](http://www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/index.html)

**Zu erbringende Leistungen:**

- regelmäßige Teilnahme an allen Terminen des Blockseminars
- praxisnahe Erprobung einer Vermittlungsidee im Rahmen des dreitägigen Workshops
- Verschriftlichung eines Vermittlungskonzepts

**Teilnehmerzahl:** 20

**Anmeldung erforderlich:** Eine Anmelde­liste hängt ab 30.03.2015, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 523**

**Prof. Dr. Bärbel Küster**

**Evidenz und Geschichte. Das Verhältnis von Fotografie und Archiv**

**Donnerstag: 10-12 Uhr**

**Raum A 052**

**Beginn: 16.04.2015**

**Master  
MA-KUWI 2, 3 a**

**Bachelor**

Seit ihrer Erfindung ist die Fotografie an das Archiv gekoppelt: Denkmälerarchive, Archive von Menschen und Gesellschaften oder auch von Kunstwerken. Zahlreiche Künstler haben sich in den letzten Jahrzehnten mit verschiedenen Formen des Archivs intensiv auseinandergesetzt. Christian Boltanskis Arbeiten zu den vergessenen Opfern des Nationalsozialismus zum Beispiel wählten dabei bewusst Installationsformen des Archivs, um Evidenz zu erzeugen.

Fotografie wird von vielen Künstlerinnen und Künstlern als Mittel der Dokumentation eingesetzt aber auch hinterfragt. Die Fotografie als Spur und Index der Realität wird in den ausgehenden 80er Jahren als Diktum massiv hinterfragt: das „so-ist-es-gewesen“ weicht einem breiten Spektrum von fotografischen Möglichkeiten der Manipulation. Die fiktiven Archive der Zoe Leonard, der Arab Image Foundation und anderer spielen mit der „Erzeugung“ von Realität durch das Archiv.

Die vermeintliche Evidenz der Fotografie wird ausgenutzt, um den Betrachter zu überrumpeln oder auch mit anonymen fremden Fotoarchiven zu konfrontieren. Der Status des Fotos als Beweis wird permanent hinterfragt und restituiert. Auch die Archive selbst legen teils erstaunliche Formen fotografischer Dokumentation an den Tag – wie Arwed Messers fotografische Installation zur Mauergeschichte mit Praktiken der Re-Inszenierung im Stasi-Archiv aufzeigte.

Wir wollen uns im Seminar sowohl mit den künstlerischen Praktiken und Positionen wie auch den theoretischen Texten auseinandersetzen, um die zahlreichen Facetten von fotografischer Evidenz in der Arbeit mit dem Archiv zu diskutieren.

## Literatur:

Archivologie. Theorien des Archivs in Philosophie, Medien und Künsten, hg. v. Knut Ebeling u. Stephan Günzel, Berlin 2009. – Barthes, Roland: Der Wirklichkeitseffekt, in: ders.: Das Rauschen der Sprache (Kritische Essays IV), Frankfurt/M. 2006, S. 164-172. – Deep Storage. Sammeln, Speichern, Archivieren in der Kunst, Ausst. Kat. Haus der Kunst München, hg. v. Ingrid Schaffner u. Matthias Winzen, München 1997. – Dokumentarfotografie/Kunstforum International, hg. v. Walter Grasskamp u. Wilhelm Schürmann, Bd. 41, 1980. – Enwezor, Okwui: Archive Fever. Photography between History and the Monument, in: Archive Fever. Uses of the Document in Contemporary Art, Ausst. Kat. International Center of Photography, New York, 2008, S. 11-51. – Foster, Hal: Das Archiv ohne Museen, in: Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, B. I, hg. v. Herta Wolf, Frankfurt/M. 2002, S. 428-457. – Gehring, Petra: Foucault – Die Philosophie im Archiv, Frankfurt/M. u.a. 2004. – Interarchive. Archivarisches Praktiken und Handlungsräume im zeitgenössischen Kunstfeld, (zur Ausstellungserie im Kunstraum Lüneburg 1997-2002), hg. v. Beatrice v. Bismarck u. Burke Barrett, Köln 2002. – Sekula, Allan: Reading an Archive, in: Blasted Allegories. Anthology of Writings by Contemporary Artists, hg. v. Brian Wallis, London 1986, S. 114-128.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 543**

**Dr. Andrea Meyer**

**Exkursionsseminar Yale University**

**Exkursion in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Stefan Simon**

**Master  
MA-KUWI 2, 3a+b, 4, 6a+b, 7a+b**

**Bachelor**

Mit ihren universitätseigenen, kultur- und naturwissenschaftlichen Sammlungen und ihrer überwiegend im neogotischen Stil gehaltenen Campusanlage, der namhafte Architekten wie Louis I. Kahn, Eero Saarinen oder Philip Johnson moderne Akzente verliehen, bietet die Yale University ein überaus vielseitiges, spannendes Untersuchungsfeld für Studierende der Kunstwissenschaft. Seit jüngster Zeit besteht zudem eine direkte Verbindung zwischen TU und YU, da Stefan Simon, Honorarprofessor am Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, im Frühjahr 2014 zum Direktor des Institute for the Preservation of Cultural Heritage (IPCH) der YU berufen wurde.

An den Aufenthalt am IPCH, das sich der Erforschung und Anwendung nachhaltiger technologischer Verfahren der Konservierung als auch der digitalen Erschließung von Artefakten widmet, schließen sich Besuche der Yale University Art Gallery, des Yale Center for British Art, der Beinecke Rare Book and Manuscript Library und des Peabody Museum of Natural History an. In situ werden wir uns mit der dynamischen Geschichte dieser Einrichtungen seit ihrer Gründung bis heute, mit ihrem Selbstverständnis und ihren Funktionen auseinandersetzen. Es ist beabsichtigt, die Bedeutung der Philanthropie für die Etablierung der Universitätsmuseen, den transatlantischen Transfer von Wissen, von Kunst- und Kulturgütern, die Einbeziehung der Sammlungen in die universitäre Lehre sowie die Inszenierung von Kunst, Natur und Geschichte im musealen Raum zu diskutieren und dabei den Dialog mit den MitarbeiterInnen der erwähnten Institutionen zu suchen.

Da die Yale University Art Gallery nach mehrjähriger Restaurierung erst 2012 wiedereröffnet wurde und dem von Louis I. Kahn erbauten Yale Center for British Art eine vergleichbar aufwendige Sanierung bevorsteht, wird das Augenmerk auf diese Projekte gerichtet sein. Außerdem werden wir die Harvard Art Museums in Cambridge besuchen, die nach sechsjähriger Schließung in einem von Renzo Piano geplanten Bau erstmalig zusammengeführt wurden und seit Herbst 2014 für das Publikum geöffnet sind.

Nicht zuletzt erlaubt der vergleichende Blick auf die Yale und die Harvard Museums die Perspektive auf Museumsneu- und Erweiterungsbauten zu weiten, wie sie seit den neunziger Jahren weltweit zu beobachten sind, und somit eine intensive Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Museumspolitik zu initiieren.

**ACHTUNG:** Die Exkursion findet vom 23.-29./30. März statt und ist bereits ausgebucht. Das Seminar richtet sich ausschließlich an die ExkursionsteilnehmerInnen, da es Raum dafür bieten soll die an der YU gemachten Erfahrungen zu reflektieren sowie die dort angesprochenen Themen zu erweitern und zu vertiefen. Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

## SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 514

Dr. Johannes Nathan, Dr. Dorothee Wimmer, unter Mitwirkung von Thomas Skowronek

Der Kunstmarkt: Praxis, Texte, Theorien (16.-21. Jahrhundert)

Freitag: 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 17.04.2015

**Master**  
**MA-KUWI 3 a + b**

**Bachelor**

Der Handel mit Kunstwerken, sowohl der historische als auch der aktuelle, ist in den letzten Jahrzehnten verstärkt in den Fokus der Forschung gerückt. Erhöhte gesellschaftliche und politische Aufmerksamkeit hat dabei die Provenienzforschung zur Aufarbeitung des nationalsozialistischen Kunstraubes und Kunsthandels erlangt, die infolge des Schwabinger Kunstfundes beim Sohn des Kunsthändlers Hildebrand Gurlitt zur Gründung einer Taskforce und Institutionalisierung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste geführt hat. Die Provenienzforschung ist jedoch nur eines der vielfältigen methodischen und thematischen Felder der Kunstmarktforschung. Bereits in der Antike haben sich frühe Formen des Kunsthandels herausgebildet, bevor sich in der Renaissance mit dem Aufstieg der Städte und ihres auch als Sammler hervortretenden Bürgertums ein Kunsthandel fern des Marktplatzes in speziellen Räumen zu etablieren begann.

Im Seminar „Der Kunstmarkt: Praxis, Texte, Theorien“ wird es daher um die Genese und Reflektion dieses Zusammenspiels von Ökonomie und Kunst vom 16. bis 21. Jahrhundert gehen: Wie wurde und wird der Kunstmarkt sowie die Kunstproduktion im Kontext ihrer Vermarktung in den jeweils unterschiedlichen Jahrhunderten und Ländern gedacht? Inwieweit korrespondiert bzw. korreliert dieses Denken über den Kunstmarkt mit der jeweiligen Marktpraxis? Ziel des Lektüreseminars ist es, dass ausgewählte textuelle Beispiele in einem Parcours von Giorgio Vasari zu Jean Baudrillard in ihrem jeweiligen historischen und kulturellen Kontext vorgestellt und diskutiert werden. Englische Sprachkenntnisse sind wünschenswert. Am Seminar mitwirken wird Thomas Skowronek, der zur Transformation ökonomischer Theorien in der Neuzeit sowie zur zeitgenössischen Praxis des Kunstmarkts in Russland und Polen forscht.



### **Literatur (Auswahl):**

Harrison C. White / Cynthia A. White: *Canvases and Careers: Institutional Change in the French Painting World*. Chicago, London 1993 (1965); Hans-Peter Thurn: *Der Kunsthändler. Wandlungen eines Berufes*. München 1994; Pierre Bourdieu: *Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes*. Frankfurt/Main 1999; Velthuis: *Talking Prices. Symbolic Meanings of Prices on the Market for Contemporary Art*. Princeton 2002; Nina Tessa Zahner: *Die neuen Regeln der Kunst. Andy Warhol und der Umbau des Kunstbetriebs im 20. Jahrhundert*. Frankfurt/Main, New York 2006; Neil De Marchi / Hans J. van Miegroet (Hg.): *Mapping Marktes for Paintings in Europe 1450-1750*, Turnhout 2006; Isabelle Graw: *Der große Preis. Kunst zwischen Markt und Celebrity Kultur*, Köln 2008; Andrea Hausmann (Hg): *Handbuch Kunstmarkt. Akteure, Management und Vermittlung*, Bielefeld 2014.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 549**

**Dr. Stefanie Stallschus**

**Feministische Videokunst – eine Aufführungsreihe**

**Mittwoch: 14-16 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 15.04.2015**

**Master**

**MA-KUWI 2, 3, 7a +b**

**Bachelor**

Bereits zu Beginn der 1970er Jahre haben bemerkenswert viele Künstlerinnen das Medium Video für ihre Arbeit genutzt. So wurde die Entwicklung der frühen Videokunst maßgeblich durch feministische Themen geprägt, wie zum Beispiel Geschlechterverhältnisse, Repräsentationskritik oder die Auseinandersetzung mit Körperbildern in Politik und Gesellschaft. In der Folgezeit haben vor allem strukturalistische und psychoanalytische Theorien dieses thematische Spektrum erweitert. Die Bedeutung der feministischen Bewegung für die Videokunst ist in der kunsthistorischen Forschung unumstritten. Aber wie lässt sich diese Bedeutung heute überzeugend ans Publikum vermitteln? Für ein schlüssiges Konzept ist es erforderlich, den heutigen Aufführungskontext zu berücksichtigen. Dazu müssen wir uns Kenntnisse aneignen zur veränderten Medienpraxis in der Gegenwartskunst, zur Ausstellungsgeschichte, aber auch zu aktuellen feministischen Debatten.

Die Lehrveranstaltung ist als praktisch orientiertes Projektseminar geplant. Das Ziel besteht darin, ein Konzept für eine Aufführungsreihe zur feministischen Videokunst zu erarbeiten und organisatorisch umzusetzen. Den Ausgangspunkt dafür liefert die Ausstellung „Feminismen“, die im Videokunsthauptzentrum Nordstern in Gelsenkirchen im März 2015 eröffnet und auf der Grundlage der Videokunstsammlung des Neuen Berliner Kunstvereins kuratiert wurde. Wir werden deshalb zu Beginn eine Exkursion nach Gelsenkirchen unternehmen, um uns mit den Arbeiten vor Ort, ihrer Präsentation und dem Ausstellungskonzept auseinander zu setzen. Das Seminar findet statt in Kooperation mit Lena Siebertz (Video-Forum des Neuen Berliner Kunstvereins (n.b.k.)).

Hohes Engagement auch über die übliche Seminarbeteiligung hinaus wird zur Teilnahme an dem Projektseminar vorausgesetzt. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, wird eine verbindliche Anmeldung mit einer Erläuterung der Motivation bis zum 12.04. erbeten unter [stallschus@mailbox.tu-berlin.de](mailto:stallschus@mailbox.tu-berlin.de)

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 521**

**Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert**

**Revolutionsarchitektur**

**Mittwoch: 12-14 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 15.04.2015**

**Master  
MA-KUWI 2**

**Bachelor**

Etienne-Louis Boullée (1728-99), Claude-Nicolas Ledoux (1736-1806) und Jean-Jaques Lequeu (1757-1825) heißen die Protagonisten der sogenannten Revolutionsarchitektur. Alle drei Architekten waren keine Revolutionäre im politischen Verständnis und folgten auch nicht den Ideen der Französischen Revolution. Folglich ist der Begriff eher irreführend als erklärend, da er eine Abhängigkeit von der Französischen Revolution suggeriert, die in der Art nicht gegeben war, und nachträglich in der (vor allem deutschen) Forschungsliteratur stark ideologisiert wurde. Zu nennen ist hier vor allem Hans Sedlmayr, der in einer Kritik am Purismus des technischen Zeitalters Bezüge herstellte zwischen Ledoux' Kugelhaus-Entwurf und Entwürfen der Russischen Revolution. Beide stellte er als „bodenlos“ nationalsozialistischen Architekturpräferenzen gegenüber.

Aufgabe des Seminars ist es, die „Revolutionsarchitektur“ anhand ausgewählter Beispiele zu analysieren und im Kontext der Architektur um 1800 zu diskutieren. Dieser Stil hat konstitutive Merkmale, welche Emil Kaufmann 1933 in dem Buch „Von Ledoux bis Le Corbusier. Ursprung und Entwicklung der autonomen Architektur auch benannte: Verzicht auf Dekor und Reduktion des Baukörpers auf einfache geometrische Formen, strenge Begrenzung des Baukörpers, Streben nach Monumentalität, symbolhafte und wirkungsmächtige Formen, Egalisierung der Bauaufgaben. Beispielhaft genannt sei hier der Entwurf für einen Kenotaph für Isaac Newton (1784, Boullée); geplant als eine Kugel mit einem Durchmesser von rund 150 Meter Durchmesser, wäre eine Realisierung wäre ohne den Baustoff Beton, der zu jener Zeit noch nicht (wieder-)entdeckt war, nicht ausführbar gewesen.

Neben der Entwurfsanalyse steht die Lektüre zentraler architekturtheoretischer Schriften: z.B. „Essai sur l'architecture“ (Paris 1753, dt. Das Manifest des Klassizismus), Auszüge aus Schriften von Germain Boffrand, dessen Charakterlehre prägend für die nachfolgende Architektur wurde, und selbstverständlich Traktate der eingangs genannten Protagonisten Boullée und Ledoux.

**Hinweis:**

Dieses Seminar ist inhaltlich abgestimmt mit der von Sabine Prudent angebotenen Übung *Französisch für Kunsthistoriker/innen II (Fortgeschrittene): Revolutionsarchitektur/ Architectes autour de la Révolution française*.

**Literatur:**

Emil Kaufmann, Von Ledoux bis Le Corbusier. Ursprung und Entwicklung der autonomen Architektur, Wien/Leipzig 1933 ; Emil Kaufmann, Three Revolutionary Architects, Philadelphia 1952; Werner Szambien: Les projets de l'an II: concours d'architecture de la période révolutionnaire, Paris 1986; Les Architectes de la liberté 1789-1799. Ausst.Kat. Paris 1989 ; Klaus Jan Philipp (Hg.) Revolutionsarchitektur : Klassische Texte zu einer unklassischen Architektur, Braunschweig/Wiesbaden 1990 ; Winfried Nerdinger/Klaus Jan Philipp/Hans-Peter Schwarz (Hg.). Revolutionsarchitektur: Ein Aspekt der europäischen Architektur um 1800. Ausst.Kat. München 1990.

## FRANZÖSISCH FÜR KUNSTHISTORIKER\_INNEN

SE/UE 3132 L 513

Sabine Prudent

Französisch für Kunsthistoriker\_innen I

Donnerstag: 12-14 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 23.04.2015

### Master / Bachelor

Die Veranstaltung kann als Minimodul für die Freie Wahl bzw. Freie Profilbildung angerechnet werden.

In vielen Bereichen der Kunstgeschichte ist der Rückgriff auf französische Fachliteratur unerlässlich und Kenntnisse der französischen Sprache können eine große Bereicherung darstellen. Dies gilt nicht nur in Hinblick auf die Forschungsliteratur, sondern auch auf berufliche Perspektiven (Forschungsaufenthalte, Stipendien, Praktika, etc.) sowie den wissenschaftlichen Austausch mit Kollegen im Rahmen von internationalen Fachtagungen und Konferenzen. Anhand ausgewählter Texte aus dem französischen Kulturbereich sollen mündliche und schriftliche Sprachkompetenzen trainiert werden. Diese Übung richtet sich an Studierende, die ihre Grundkenntnisse der französischen Sprache auffrischen wollen. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf einer Wiederholung der Grammatik als auch auf der Lektüre von Texten und Artikeln.

### Hinweis:

Anmeldungen erbeten unter [sabine.prudent@tu-berlin.de](mailto:sabine.prudent@tu-berlin.de)

## FRANZÖSISCH FÜR KUNSTHISTORIKER\_INNEN

SE/UE 3132 L 515

Sabine Prudent

Französisch für Kunsthistoriker\_innen (Fortgeschrittene) II:

Revolutionsarchitektur/Architectes autour de la Révolution française

Donnerstag: 14-16 Uhr

Raum: A 052

Beginn: 23.04.2015

### Master / Bachelor

Die Veranstaltung kann als Minimodul für die Freie Wahl bzw. Freie Profilbildung angerechnet werden.

Diese Übung behandelt die historischen und kulturellen Grundlagen spezifischer Fragen und Themen aus dem Seminar zur Revolutionsarchitektur von Frau Prof. Dr. K. Wittmann-Englert und bietet eine Ergänzung zu diesem.

Ausgehend von den historischen, sozialen und philosophischen Hintergründen der französischen Aufklärung (l'époque des Lumières), diskutieren wir die Fragen, ob Architektur überhaupt als „revolutionär“ gelten kann und inwiefern sich in der Architektur die Ideologie der Lumières widerspiegelt.

Im zweiten Teil des Kurses werden wir die Manifeste von repräsentativen Revolutionsarchitekten (Etienne-Louis Boullée, Claude-Nicolas Ledoux) analysieren und uns schließlich mit deren utopischen Projekten sowie mit literarischen Utopien von Rabelais (*L'abbaye de Thelème*) und Charles Fourier (Cabet und *Le voyage en Icarie*) beschäftigen.

### Hinweise:

- Gute Französischkenntnisse sind erwünscht.
- Anmeldungen erbeten unter [sabine.prudent@tu-berlin.de](mailto:sabine.prudent@tu-berlin.de)
- Diese Lehrveranstaltung kann als alleinige LV besucht werden.

## PROJEKTWERKSTATT

SE 3132 L 551

Inia Steinbach, Niklas Affolter

**Kunst und Wissenschaft – Selbstorganisation in Natur und Gesellschaft**

<b>Master</b> <b>MA-KUWI Freie Profilbildung</b>	<b>Bachelor</b> <b>BA-KuIT-KUWI Freie Wahl</b>
---	---

Die Projektwerkstatt „ Kunst und Wissenschaft – Selbstorganisation in Natur und Gesellschaft“ hat zum Ziel selbstorganisierte Systeme zu erschaffen. Inspiriert von Prozessen in Natur und Gesellschaft möchten wir wissenschaftliche Modelle und Theorien in einen künstlerischen Kontext rücken und in eigenen Projekten nachempfinden. Die Umsetzung kann dabei jegliche kreative Auseinandersetzung beinhalten, wie beispielsweise Computersimulationen, audiovisuelle Programmierung, dreidimensionale Modelle, experimentelle Aufbauten, Videoinstallationen, konzeptionelle Arbeiten oder auch Performances die in einer Dokumentation festgehalten werden.

In den ersten beiden Semestern (WS14/15, SS15) möchten wir uns auf selbstorganisierende Phänomene in der Natur konzentrieren. Mögliche Themenbereiche sind die Chaostheorie, fraktale (selbstähnliche) Strukturen, künstliches Leben, kollektive Intelligenz, nichtlineare Dynamik, usw.

Im Anschluss daran möchten wir uns im 3. und 4. Semester mit selbstorganisierten Strukturen in der Gesellschaft beschäftigen. Themenfelder wie Netzwerke im Internet, Zivilisationstheorie, Spieltheorie oder die Organisation autonomer Gruppen können hier Anregung bieten.

Die Projektwerkstatt richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und andere Interessierte. Das Projekt selber soll einen Raum für Selbstorganisation darstellen, in dem die Eigendynamik der Gruppe Gegenstand des Projektes ist und im Laufe des Seminars thematisiert werden soll.

Die Treffen werden in den kommenden Semestern wöchentlich oder in Blockveranstaltungen stattfinden. Bei Interesse und für Infos und Termine erreicht ihr uns per E-Mail: [selbstorga@gmail.com](mailto:selbstorga@gmail.com)

**Hinweis:** Das Seminar kann als eigenes Minimodul in einem Semester mit 3 LP abgeschlossen werden.

## COLLOQUIEN

**CO 3132 L 555**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine nach Vereinbarung.

**CO 3132 L 556**

**Prof. Dr. Adrian von Buttlar**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine nach Vereinbarung.

**CO 3132 L 557**

**Prof. Dr. Hartmut Krohm**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Termine nach Vereinbarung. Raum siehe Aushang.

**CO 3132 L 558**

**Prof. Dr. Aleksandra Lipińska**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Termine nach Vereinbarung. Raum siehe Aushang.

**CO 3132 L 559**

**Prof. Dr. Bénédicte Savoy**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine siehe Aushang.

**CO 3132 L 552**

**Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine siehe Aushang.



## **FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM**

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege“ sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FüS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies. Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik.

S. auch [www.metropolitanstudies.de](http://www.metropolitanstudies.de)

## **BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS**

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1-5 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

## ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-KULT KUWI Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-KULT IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KUWI 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach Kunstwissenschaft

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft mit den Schwerpunkten Kunstwissenschaft/Kunsttechnologie und Kunstwissenschaft/Museum

MA-KUWI 1-7: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft mit den Schwerpunkten Kunstwissenschaft/Kunsttechnologie und Kunstwissenschaft/Museum

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FüS Fächer übergreifendes Studium

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PA Prüfungsausschuss

SPP Portfolioprüfung

PR Praktika

PRO Projektseminar

RVL Ringvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

VLCO Vorlesungscolloquium

## SPRECHSTUNDEN

<b>Bushart, Prof. Dr. Magdalena</b>	Donnerstag 16-18 Uhr
<b>Krohm, Prof. Dr. Hartmut</b>	Donnerstag 14-15 Uhr (Liste zur Anmeldung am Schwarzen Brett)
<b>Küster, Prof. Dr. Bärbel</b>	
<b>Lipińska, Prof. Dr. Aleksandra</b>	Dienstag 12-14 Uhr
<b>Meyer, Dr. Andrea</b>	Montag 9-11 Uhr
<b>Savoy, Prof. Dr. Bénédicte</b>	nach Vereinbarung (Anmeldung erbeten bei annick.trellu@tu-berlin.de oder tel. 314-25014)
<b>Stallschus, Dr. Stefanie</b>	Dienstag 13-15 Uhr (Anmeldung erbeten bei stallschus@mailbox.tu-berlin.de)
<b>Waßewitz, Ilka</b>	Montag 16-18 Uhr (Anmeldung erbeten bei ilka.wassewitz@tu-berlin.de)
<b>Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin</b>	Donnerstag 14-16 Uhr (Liste zur Anmeldung am Schwarzen Brett)

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

## VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

<b>Bushart, Prof. Dr. Magdalena</b>	314-21436	magdalena.bushart@tu-berlin.de
<b>Homburger, Hildegard</b>		h.homburger@t-online.de
<b>Krohnm, Prof. Dr. Hartmut</b>	0172-30609939	h.krohnm@web.de
<b>Küster, Prof. Dr. Bärbel</b>		baerbel.kuester@abk-stuttgart.de
<b>Lipińska, Prof. Dr. Aleksandra</b>	314-75665	aleksandra.lipinska@tu-berlin.de
<b>Meyer, Dr. Andrea</b>	314-28922	andrea.meyer@tu-berlin.de
<b>Nathan, Dr. Johannes</b>		j.nathan@nathanfineart.com
<b>Prudent, Sabine</b>		sabine.prudent@tu-berlin.de
<b>Stagg, Dr. Allison</b>		allison.stagg@tu-berlin.de
<b>Stallschus, Dr. Stefanie</b>		stallschus@mailbox.tu-berlin.de
<b>Walczak, PD Dr. Gerrit</b>		gerrit.walczak@tu-berlin.de
<b>Waßewitz, Ilka</b>	314-29564	ilka.wassewitz@tu-berlin.de
<b>Wien, Dr. Iris</b>		iris.wien@t-online.de
<b>Wimmer, Dr. Dorothee</b>		dorothee.wimmer@tu-berlin.de
<b>Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin</b>	314-21297	kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de

## FACHGEBIET KUNSTGESCHICHTE – LEHRVERANSTALTUNGEN SS 2015

LV-Nr.	Art		Thema der Lehrveranstaltung*	Dozent	Tag	Uhrzeit	Raum	Beginn
3132 L 508	VL	BA/MA	Ringvorlesung: Materialästhetische Perspektiven	Stallschus, S.	Mi	18-20	A 053	29.04.
3132 L 541	VL	BA/MA	Sakralbauten der Backsteingotik	Krohm, H.	Do	16-18	A 060	16.04.
3132 L 512	VL	BA/MA	Moderne auf dem Prüfstand	Küster, B.	Mi	16-18	A 053	15.04.
3132 L 505	VL	BA/MA	Iconic Architecture	Wittmann-Englert, K.	Di	18-20	A 053	14.04.
3132 L 547	SE	BA/MA	Bilder von der Natur	Bushart, M.	Di	16-18	A 072	21.04.
3132 L 542	SE	BA/MA	Einführung in die christliche Ikonografie	Bushart, M.	Do	14-16	A 072	16.04.
3132 L 527	SE	BA/MA	Exkursions-Seminar Biennale Venedig 2015	Küster, B.	Di (3 Termine)	14-16	A 060	21.04.
3132 L 518	SE	BA/MA	Experimentierfeld Kirchenbau	Lipińska, A.	Di	14-16	A 072	21.04.
3132 L 535	SE	BA/MA	Spuren der Reformationskunst	Lipińska, A.	Do	12-14	A 060	30.04.
3132 L 529	SE	BA/MA	Art Production in the Modern Age	Meyer, A./Soika, A.	Mi	14-18	A 072/v.Ort	22.04.
3132 L 537	SE	BA/MA	History of American and British Caricatures	Stagg, A.	Mi	12-14	A 072	15.04.
3132 L 516	SE	BA/MA	Die Geste des Fotografierens	Stallschus, S.	Di	10-12	A 060	14.04.
3132 L 519	SE	BA/MA	Französische Genremalerei	Walczak, G.	Di	10-12	A 072	14.04.
3132 L 538	SE	BA/MA	Perspektive und Raumdarstellung	Wien, I.	Fr (Block)	12-16	A 052	17.04.
3132 L 531	SE	BA	Quellentexte zur Modernen Kunst	Küster, B.	Mi	10-12	A 072	15.04.
3132 L 530	SE	BA	Balthasar Neumann	Waßewitz, I./Dölle, F.	Mo	14-16	A 201a	27.04.
3132 L 520	SE	BA	Kunst am Bau	Wittmann-E./K.	Do	10-12	A 072/v.Ort	16.04.
3132 L 533	SE	MA	Die Kunst und ihre Techniken	Bushart, M.	Mi	10-12	A 060/v.Ort	15.04.
3132 L 526	SE	MA	Ausstellung und Vermittlung von Skulpturen	Chapuis, J.	Di	14-16	Bode-Museum	14.04.

3132 L 550	UE	MA	Kunst auf Papier	Homburger, H.	Mo	9-13	Werkstatt Homburger vor Ort	20.04.
3132 L 539	SE	MA	Theorie und Praxis der Kunst- und Kulturvermittlung	Kropff, H./Presch, P. (SMB)	Block			04.06.
3132 L 523	SE	MA	Das Verhältnis von Fotografie und Archiv	Küster, B.	Do	10-12	A 052	16.04.
3132 L 543	SE	MA	Exkursionsseminar Yale University	Meyer, A.				
3132 L 514	SE	MA	Der Kunstmarkt	Nathan, J./Wimmer, D.	Fr	14-16	A 072	17.04.
3132 L 549	SE	MA	Feministische Videokunst	Stallschus, S.	Mi	14-16	A 060	15.04.
3132 L 521	SE	MA	Revolutionsarchitektur	Wittmann-Englert, K.	Mi	12-14	A 060	15.04.
3132 L 513	SE/UE	BA/MA	Französisch I	Prudent, S.	Do	12-14	A 052	23.04.
3132 L 515	SE/UE	BA/MA	Französisch II	Prudent, S.	Do	14-16	A 052	23.04.
3132 L 551		BA/MA	Projektwerkstatt	Steinbach, I./Affolter, N.	Siehe Beschreibung			15.04.
3132 L 555	CO		Magister-, Master- u. Doktorand_innen-Colloquium	Bushart, M.	s. Aushang	s. Aushang	Instituts Diathek	s. Aushang
3132 L 556	CO		Magister-, Master- u. Doktorand_innen-Colloquium	Buttlar, A. v.	s. Aushang	s. Aushang	Instituts- Diathek	s. Aushang
3132 L 557	CO		Magister-, Master- u. Doktorand_innen-Colloquium	Kroh, H.	s. Aushang	s. Aushang	s. Aushang	s. Aushang
3132 L 558	CO		Magister-, Master- u. Doktorand_innen-Colloquium	Lipińska, A.	s. Aushang	s. Aushang	Instituts- Diathek	s. Aushang
3132 L 559	CO		Magister-, Master- u. Doktorand_innen-Colloquium	Savoy, B.	s. Aushang	s. Aushang	Instituts- Diathek	s. Aushang
3132 L 552	CO		Magister-, Master- u. Doktorand_innen-Colloquium	Wittmann-Englert, K.	s. Aushang	s. Aushang	Instituts- Diathek	s. Aushang

Stand März 2015

Änderungen vorbehalten – Bitte Aushänge beachten

\*) als Kurztitel angegeben

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-10.00	UE Homburger Kunst auf Papier (3stündig, 9-13 Uhr)				
10.00-12.00	UE Homburger Kunst auf Papier	SE Stallschus A 060 Geste des Fotografierens  SE Walczak A 072 Franz. Genremalerei	SE Bushart A 060 Kunst und ihre Techniken  SE Küster A 072 Quellentexte Moderne Kunst	SE Küster A 052 Evidenz und Geschichte  SE Wittmann-E. A 072/v. Ort Kunst am Bau	
12.00-14.00	UE Homburger Kunst auf Papier		SE Stagg A 072 American and British caricatures  SE Wittmann-E. A 060 Revolutionsarchitektur	SE Lipinska A 060 Projektseminar Reformations- kunst  SE Prudent A 052 Französisch Kunsthistoriker I	SE Wien A 052 Perspektive Raumdarstellung 19. Jh. (Block)
14.00-16.00	SE Waßewitz/Dölle A 201a Balthasar Neumanns Architektur- visionen und Ingenieurskunst	SE Lipinska A 072 Experimentierfeld Kirchenbau  SE Küster A 060 Biennale Venedig  SE Chapuis Bode-Museum Skulptur ausstellen	SE Stallschus A 060 Feministische Videokunst  SE Meyer/Bard College A 072 Art Production (4stündig)	SE Prudent A 052 Französisch Kunsthistoriker II  SE -Bushart A 072 Christl. Ikonographie	SE Wien A 052 Perspektive Raumdarstellung 19. Jh. (Block)  SE Nathan/Wimmer A 072 Kunstmarkt: Praxis, Texte, Theorien
16.00-18.00		SE Bushart A 072 Bilder von der Natur	SE Meyer/Bard College A 072 Art Production (4stündig)  VL Küster A 053 Moderne auf dem Prüfstand	VL Krohm A 060 Sakralbauten Backsteingotik  SE Kropff/Presch vor Ort Kunst- und Kulturvermittlung Block /1.Termin Do, 04.06.	
18.00-20.00		VL Wittmann-E. A 053 Iconic Architecture	RVL Stallschus A 053 Materialästhetische Perspektiven		